



DANKE,  
*Karl Prinz zu Löwenstein*



# Kroatien – Kulturschätze an der Adria

## Reise mit Besuch der „Muttergottes von Philermos“ in Montenegro

Seit dem 1. Juli 2013 gehört der junge Staat Kroatien der Europäischen Union an. Wir bieten Ihnen im Herbst 2017 die Gelegenheit, unseren europäischen Nachbarn näher kennen zu lernen.

Die kulturellen Schätze Kroatiens sind vielfältig. Allen voran die „Perle Dalmatiens“, Dubrovnik, deren Altstadt zum Weltkulturerbe erklärt wurde.

Und immer wieder begegnen Ihnen bei Ihren Ausflügen auch Spuren aus der jüngsten Geschichte der Region – so beim Besuch in Cilipi und dem Nachbarstaat Kroatiens, Bosnien-Herzegowina. Die Brücke von Mostar wurde zum Sinnbild für die Absurdität des Konfliktes am Balkan.

Wir nehmen uns auch Zeit für einen Besuch im Wallfahrtsort Medjugorje, wo der Malteser Hilfsdienst eine Ambulanz betreibt.

Nutzen werden wir auch die Gelegenheit für einen „Abstecher“ nach Montenegro.

Hier befinden sich gleich zwei Stätten, die von der UNESCO das Prädikat Welterbe erhielten: die fjordartige Bucht und die Altstadt von Kotor. Einen besonderen Stellenwert nimmt der Besuch in Cetinje ein. Hier befindet sich das Original des Gnadenbildes der „Mut-

tergottes von Philermos“, der Patronin des Malteserordens. Als optionalen Ausflug können Sie die beeindruckende historische Hafenstadt Ston mit ihrer mächtigen Festungsmauer und das Insel-Kleinod Kor-

cula besuchen. Hier erblickte Marco Polo einst das Licht der Welt.

Neben Ihren erlebnisreichen Ausflügen bleibt auch ausreichend Zeit für entspannte Stunden in Ihrem 5-Sterne-Domizil an der Adriaküste. Fliegen Sie mit!

**Ein schönes 5-Sterne-Hotel ist der Ausgangspunkt für Ihre Ausflüge und ideal für entspannte Stunden.**

### Informieren & anmelden

Reiseziel: **KROATIEN**

Termin: **15.10. bis 22.10.2017**

Reisepreis im DZ\* pro Person: EUR 955,-

Einzelzimmer-Zuschlag pro Woche: EUR 210,-

Zuschlag garantierter Meerblick pro Person / Woche: EUR 49,-

Ausflugspaket (2 Ausflüge) EUR 90,-

Erholungswoche vorab pro Person im DZ\*/HP: EUR 385,-

(\* = Doppelzimmer bei Zweierbelegung)

**Grundpreis mit Flügen ab/bis:**

Köln-Bonn und Stuttgart

**Zuschlag für Flüge pro Person ab/bis:**

Berlin-Tegel, Hamburg, Hannover

und München: EUR 20,-

Düsseldorf und Frankfurt: EUR 40,-

Reiserücktrittskosten-Versicherung mit Selbstbehalt pro Person

1. Woche: EUR 45,-

2 Wochen: EUR 55,-

(Kann nach Abschluss nicht mehr storniert werden.)

Veranstalter der Reise ist:



Terramundi ist insolvenzversichert bei ZÜRICH.

**Kostenlose TERRAMUNDI-Service-Rufnummer für Ihre Fragen: 0800 - 8 37 72 68**

Einfach weitere Informationen anfordern oder gleich Platz sichern! Bitte in Druckschrift ausfüllen und per Post oder Fax an **Terramundi, Im Wauert 14, 46286 Dorsten, Fax (023 69) 9 19 62 33** senden.

Name, Vorname (bei Anmeldung Rechnungsanschrift):

Straße:

PLZ und Ort:

Telefon:

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Reise- und Zahlungsbedingungen des verantwortlichen Veranstalters Terramundi GmbH – einsehbar unter [www.terramundi.de](http://www.terramundi.de) oder auf Wunsch Zusendung per Post – an. Mit Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheins ist eine Anzahlung von 10% des Reisepreises fällig; der Restbetrag 3 Wochen vor Anreise.

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie mir das detaillierte Reiseprogramm zur **KROATIEN-Reise**.

**JA**, ich möchte mit folgenden Personen an der **KROATIEN-Reise** teilnehmen.

Name, Vorname Anmeldende/r (wie im Ausweisdokument):

Name, Vorname Mitreisende/r (wie im Ausweisdokument):

Gewünschter Flughafen (je nach Verfügbarkeit):

(Bitte beachten Sie eventuelle Zuschläge)

### Gewünschte Leistungen:

Bitte ankreuzen: DZ = Doppelzimmer bei Zweierbelegung, EZ = Einzelzimmer, MB = Meerblick, AP = Ausflugspaket, EW = Erholungswoche vorab und RV = Reiserücktrittskosten-Versicherung

Teilnehmer 1  DZ  EZ  MB  AP  EW  RV

Teilnehmer 2  DZ  EZ  MB  AP  EW  RV



## Liebe Malteser,

unser Karl Prinz zu Löwenstein, seit gut sechs Jahren oberster Hauptamtlicher im Malteser Hilfsdienst, geht in den Ruhestand. Das gönnen wir ihm von Herzen, sind gleichzeitig aber auch sehr traurig. Denn Karl zu Löwenstein war in diesen wichtigen Jahren bei uns Maltesern der richtige Mann am richtigen Platz! Und: ein Malteser mit Leib und Seele. Seit langem ist er für mich einer meiner wertvollsten Freunde. Als er 1983 im Heiligen Jahr in Rom auf dem Petersplatz die Erste Hilfe aus Deutschland organisierte, war dies mein erster Einsatz mit dem Malteser Hilfsdienst überhaupt. Damals machte er Karriere in der Industrie – ein guter Grund, warum ich später immer wieder bei ihm anklopfte, um ihn für die Malteser zu gewinnen.

Als er zu uns kam, waren mehr als hundert unserer Ortsgliederungen defizitär. Umbau war angesagt, danach lange Jahre des Aufbaus für unsere haupt- und ehrenamtlichen Dienste. Beides hat er vorbildlich gemeistert – bedarfsorientiert, vertriebsorientiert, mit modernen Antworten auf die Nöte der Menschen von heute. Er blieb dabei immer derselbe: professionell, bescheiden, fromm und ein sehr liebenswürdiger Mensch. Vergelt' ihm Gott seinen einzigartig wertvollen Dienst in entscheidenden Malteser Jahren!

Herzlich willkommen seinem Nachfolger Dr. Elmar Pankau, der auch von anderer Seite sehr umworben worden ist. Bei uns ist er richtig! Wir freuen uns auf ihn als unsere neue Nummer Eins in Köln ebenso wie auf

Cornelius Freiherr von Fürstenberg, der in den Vorstand nachrückt. Vorsitzender der Geschäftsführung der Holding Malteser Deutschland gGmbH wird Dr. Franz Graf von Harnoncourt. Für seinen Schwerpunkt „Medizin & Pflege“, unsere Krankenhäuser und Altenhilfe-Einrichtungen, wünsche ich mir eine noch viel engere Zusammenarbeit mit unserem Malteser Hilfsdienst!

Weitere Themen im Heft sind zum Beispiel der Kongress „Führen im Ehrenamt“. Dazu Gratulation an Dr. Pankau und sein Team: Wir haben dazugelernt, und es hat uns neuen Schub gegeben! Der Malteserorden hat in Rom einen Statthalter an seine Spitze gewählt, von dem ich nur Gutes höre. Das ist für uns alle ein Anlass zu großer Freude! In Warschau fand eine Konferenz zum Thema Schulsanitätsdienst statt: Den SSD sehe ich als ein attraktives Angebot für die Malteserarbeit auch in anderen Ländern.

Ihnen viel Freude und ganz viel Segen für Ihre Arbeit mit „unseren Herren Kranken“, mit allen Menschen, denen wir unsere Zuwendung schenken dürfen!

Ihr

Dr. Constantin von Brandenstein  
Präsident des Malteser Hilfsdienstes

# INHALT

<b>Editorial</b>	3
<b>Karl Prinz zu Löwenstein wechselt nach 17 Jahren in Spitzenämtern bei den Maltesern in den Ruhestand</b>	5-9
5 „Das Ehrenamt ist das Entscheidende für die Malteser“ – Karl Prinz zu Löwenstein im Porträt 9 Weggefährten über Karl Prinz zu Löwenstein	
<b>Aus der Malteser Welt</b>	10, 13-14, 24-26
10 Neue Geschäftsführungen im Malteser Verbund 13 Notruf für unterwegs: Smartphone mit Hilfefknopf 14 Malteser Ehrenamtskongress: „Führung stärken heißt Führungskräfte stärken“ 24 Ein Statthalter für den Malteserorden • Deutsch-polnische Zusammenarbeit reanimiert 25 Respekt und Wertschätzung: Was das Malteser Krankenhaus St. Hildegardis für seine Pflegenden tut 26 Bundeswettbewerb: Landshut freut sich auf die Malteser • „Helden gesucht!“ beim Malteser Schulsanitätsdienst-Preis	
<b>Flüchtlingshilfe</b>	12
12 Kick-off in die Zukunft • Malteser Flüchtlingshilfe aktuell	
<b>Aus den Regionen</b>	16-18
<b>Malteser regional</b>	
<b>Service</b>	19
19 Seminarangebote der Malteser Akademie	
<b>Nachrichten</b>	20-21
20 Lehrgang für Rettungswachen-Leiter • „Jetzt bin ich dran“ – Auszeit für Helfer in der PSNV • 60. Bundesjugendversammlung in Bad Brückenau • Termine Diözesanversammlungen • Wettbewerb „Gärten der Integration“ gestartet 21 „Girls for Girls“: Malteser Integrationsprojekt ausgezeichnet • Zwei Hospize feiern 25-jähriges • Malteser auf der RETTmobil 2017	
<b>Malteser weltweit</b>	22-23
22 Eine Million Euro für den Kampf gegen Hunger in Afrika • Türkei: Ein sicherer Ort für syrische Flüchtlingskinder 23 „Wir können helfen“ – Gastbeitrag von Bundesminister Dr. Gerd Müller	
<b>Malteser Menschen</b>	27,35
27 Malteser mit Leib und Seele: Werner Kloiber im Porträt 35 Bedeutende Unterstützer ausgezeichnet	
<b>Danke!</b>	28-30
28 Besondere Spenden für die Malteser 30 Immobilien der Malteser Stiftung übertragen	
<b>Kaleidoskop</b>	30-33, 35
30 Bilderrätsel 31 inTUITiOn • Mein ... Landshut • Preisrätsel 32 Fragen Sie Doktor Maltus • Sammlerecke • Der Buchtip • Die Malteser Zahl 33 Malteser in den Medien 35 Der Schlusspunkt: Ein besonderer Dank an den Malteser Menüservice	
<b>Meine Meinung</b>	34
34 Antwort geben können	
<b>Kontakt</b>	35
Malteser Dienstleistungen für Sie • Impressum	



Foto: Steyl Medien

**12** Kick-off in die Zukunft  
Malteser Integrationslotsen



**14** Führungskräfte stärken  
Malteser Ehrenamtskongress



Foto: Wolf Lux

**26** Auf nach Landshut!  
Bundeswettbewerb

Fotograf Titelbild: Hermann Bredehorst

## „Das Ehrenamt ist das Entscheidende für die Malteser“

*Ende Juli 2017 wechselt Karl Prinz zu Löwenstein nach 17 Jahren in Spitzenämtern bei den Maltesern in den Ruhestand*



Gefragt nach einer charakteristischen Eigenschaft nennt der eine seine unbestechliche Gradlinigkeit, der andere seine Verlässlichkeit und eine Dritte seine konkret erlebbare Spiritualität: Mit Karl Prinz zu Löwenstein wechselt Ende Juli eine prägende Persönlichkeit in den Ruhestand. 17 Jahre war er mit Spitzenämtern in den deutschen Malteser Gesellschaften betraut, zuletzt führte er in Personalunion die Vorstände und Geschäftsführungen von Malteser Hilfsdienst e.V. und gGmbH

sowie der Malteser Deutschland gGmbH, zu der unter anderem die 40 Krankenhäuser und Altenhilfe-Einrichtungen der Malteser gehören.

Als Löwenstein 2000 zu den Maltesern kam, war das ein Schritt ins Ungewisse. Da war zum einen sein vermindertes Hörvermögen, mit dem er offen umgeht: „Seit dem 40. Lebensjahr bin ich zunehmend schwerhörig, und als der Wechsel zu den Maltesern anstand, habe ich mir schon die Frage gestellt:

Soll ich hier herkommen? Wo ich dann vielleicht Jahre später als Schwerhöriger mein Amt nicht mehr ausüben kann.“ Und zum anderen war da die Aufgabe: Die im Entwicklungsprozess „Malteser 2000“ in die Malteser Hilfsdienst gGmbH ausgelagerten sozialunternehmerischen Dienste mussten wirtschaftlich wieder sicheren Grund erreichen.

Im Umgang mit seiner beeinträchtigten Hörfähigkeit halfen ihm Hörgeräte mit ausgeklügelter Technik sowie seine Gelassenheit und Hinnahme der verbleibenden Einschränkungen. Und die Sanierungsaufgabe hat ihm ein anderer Umstand erheblich erleichtert: „In den Krisenjahren 2000/2001, als wir ja wirtschaftlich unter Druck standen, hat keiner mit dem Finger auf den anderen gezeigt, wie man es anderswo erleben kann“, erinnert sich Löwenstein. „Bei Erfolg wollen alle dafür verantwortlich sein und bei Misserfolg keiner. Das war hier überhaupt nicht so. Es war wirklich ein hervorragendes Miteinander. Keiner hat versucht, den Schwarzen Peter jemand anderem zuzuschieben, sondern allen war klar: Wir haben eine gemeinsame Herausforderung und gehen die jetzt miteinander an. Das hat mich sehr beeindruckt.“

Apropos beeindruckt: Welche Menschen sind ihm besonders positiv aufgefallen bei den Maltesern? „Es gibt viele Personen aus dem Ehrenamt, die wirklich einen Eindruck bei mir hinterlassen haben mit ihrem unglaublichen Engagement und bei denen man spürt: Der Malteser Hilfsdienst steht und fällt mit solchen Leuten. Da sind unglaubliche Persönlichkeiten dabei. Es wird ja immer gesagt, Ehrenamtliche haben eine Kündigungsfrist von einer Sekunde. Stimmt ja auch, juristisch gesehen. Aber das sind Leute, die würden niemals kündigen. Denen würde das Herz aus der Brust herausgerissen werden, weil sie sich so mit den Maltesern identifizieren.“

# Stationen



2000

Nach Tätigkeiten bei Procter & Gamble und der Mars Deutschland GmbH tritt der 1952 in Weeze am Niederrhein geborene Diplom-Wirtschaftsingenieur **Karl Prinz zu Löwenstein** am 1.1.2000 in die Geschäftsführung der Malteser Hilfsdienst gGmbH mit dem Ressort „Strategisches Marketing“ ein.



Foto: ?

Als er nach 15 Jahren beim Schokoladenproduzenten Mars zu den Maltesern kam, war Löwenstein selbst schon jahrelang ehrenamtlich unter dem achtspeitzigen Kreuz aktiv. Seit 1974 ist er an die 25 Mal mit den Maltesern nach Lourdes gefahren, meist mit dem Freiburger Zug. Bevor er 1985 in den Malteserorden eintrat, war er bereits ab 1979 in der Jugendkommission des Ordens tätig, einem Vorläufer der heutigen Gemeinschaft junger Malteser. „Wir waren nur fünf Leute damals“, wie Löwenstein berichtet, „und haben geistliche Veranstaltungen für junge Leute aus dem Umfeld der Malteser organisiert. Im Heiligen Jahr 1983, das Papst Johannes Paul II. ausgerufen hatte, habe ich dann eine Gruppe von jungen Maltesern nach Rom zum Sanitätsdienst auf dem Petersplatz mitgenommen.“

Foto: Klaus Schiebel



Mit Kardinal Karl Lehmann und Heinz Himmels bei der Romwallfahrt 2003



Foto: Malteser Archiv

Bei seiner ersten Romwallfahrt im Jahr 2000 versorgt Löwenstein seine Malteser zum Einstand unter anderem mit „Maltesers“.

2001

Löwenstein wird mit dem Vorsitz der Geschäftsführung der Malteser Hilfsdienst gGmbH betraut.



Foto: Malteser Archiv

2004 begleitet Löwenstein eine Nachtschicht in der Malteser Rettungswache Bramsche.

2006

Vorstand und Geschäftsführung von Malteser Hilfsdienst e.V. und gGmbH tagen nun gemeinsam als Bundesleitung.

2007

Seit 2007 engagiert sich Löwenstein im Malteser Hilfsdienst ehrenamtlich als Kreisbeauftragter Viersen (Diözese Aachen).

2008

Zum 1.2.2008 übernimmt Löwenstein als Nachfolger von Karl-Ferdinand Prinz von Thurn und Taxis den Vorsitz der Geschäftsführung der MTG Malteser Trägergesellschaft gGmbH, die die Krankenhäuser und Altenhilfe-Einrichtungen des Malteserordens führt.



Foto: Lothar Kemski

An der 2008er Romwallfahrt nimmt Löwenstein als Busleiter Aachen teil.



Im November 2011 traf Löwenstein als Mitglied des päpstlichen Rates Cor Unum mit Papst Benedikt XVI. zusammen.

Foto: privat

bei den Maltesern? Löwenstein überlegt kurz und meint dann, es sei ja schon einmal ein gutes Zeichen, dass er darüber nachdenken müsse, und sagt: „Vielleicht ist ärgern nicht das richtige Wort. Aber

es ist schon ein Frust zu sehen, dass die Bürokratisierung zunimmt und wir den Pack-An nicht finden, um sie zu stoppen oder gar rückgängig zu machen. Es gab schon so viele Anläufe, in denen wir das versucht haben und die dann immer wieder im Sand stecken geblieben sind.“

Doch das kommt zum nicht unerheblichen Teil von außen, erläutert Löwenstein: „Wo immer man hinsieht, entsteht weiterer Regulierungsbedarf. Das muss noch reguliert werden und jenes ebenfalls noch. Und man kann auch nicht einfach sagen: Komm, jetzt lassen wir mal alle Fünfe gerade sein. Denn wir können als Malteser nicht so tun, als stünden wir über dem Gesetz. Im Gegenteil, gerade als Malteser haben wir eine besondere Verpflichtung, uns gesetzes-treu zu verhalten.“

Offen schildert Löwenstein einen Fall, bei dem er sich am meisten über sich selbst geärgert hat. „Wir hatten einen Energievertrag, der uns bundesweit 1,2 Millionen Euro einsparte, ausführlich besprochen,

Und Löwensteins Fazit daraus? „Im Nachhinein würde ich sagen, die 1,2 Millionen würde ich wieder sparen wollen, aber ich würde die Entscheidung ganz anders vorbereiten!“

„Es gibt viele Personen aus dem Ehrenamt, die wirklich einen Eindruck bei mir hinterlassen haben mit ihrem unglaublichen Engagement und bei denen man spürt: Der Malteser Hilfsdienst steht und fällt mit solchen Leuten.“

Worin besteht der Kern der Malteser, was macht ihre Arbeit wertvoll? „Die Malteser sind unverzichtbar“, betont Löwenstein, „wenn sie ihrem Ordensauftrag treu bleiben und wenn es wirklich um unseren Leitsatz geht ‚...weil Nähe zählt‘. Das leitet sich ja unmittelbar von unserer Mission ab:

vorbereitet und kommuniziert und meinen dann, alle schreien Hurra. Doch im Malteser Hilfsdienst haben wir damit einen Riesenärger ausgelöst, denn viele der Beauftragten hatten eigene Verträge mit örtlichen Energielieferanten abgeschlossen. Wir hatten es kommuniziert, aber es kam, wie das leider oft ist, bei den Beauftragten nicht an. Sie fühlten sich völlig übergangen. So hatten wir das Gefühl, etwas Tolles gemacht zu haben, und vor Ort herrschte großer Frust.“



Foto: Karolina Kasprzyk

Auf dem Malteser Fest 2013 in Aachen

2011

Löwenstein folgt am 1.1.2011 Johannes Freiherr Heereman im Vorsitz des Geschäftsführenden Vorstands des Malteser Hilfsdienstes e.V. und der Geschäftsführung der Malteser Hilfsdienst gGmbH nach und bleibt zugleich Geschäftsführungsvorsitzender in der aus der MTG entstandenen Deutschen Malteser gGmbH (jetzt Malteser Deutschland gGmbH).



Foto: Malteser Archiv

Der Kölner Erzbischof Joachim Kardinal Meisner begleitet den Übergang von Johannes Freiherr Heereman zu Karl Prinz zu Löwenstein mit seinem Segen.

An der Eröffnung des Malteser Tagestreffs für Menschen in der Frühphase von Demenz 2012 in Bottrop nahmen auch Königin Silvia von Schweden und die Schauspielerin Ulrike Kriener teil.



Foto: Wolf Lux

Den Glauben bezeugen und den Bedürftigen helfen. Bei dem Vielen, das wir machen, lässt sich fast nichts finden, was es nicht – mehr oder weniger ausgeprägt – woanders auch schon gibt. So wären wir total austauschbar, wenn sich das nicht festmachen würde an dem, was unser eigentlicher Auftrag ist.“

Die Malteser begegnen in ihrer Arbeit immer wieder Menschen in Grenzsituationen. Da geht es natürlich in erster Linie darum, jemandem wieder auf die Beine zu helfen, physisch, aber auch psychisch. Aber das ist nicht alles. Löwenstein: „Das Entscheidende ist, dass Ansprechpartner da sind, die deutlich machen können, dass es im Leben auch dann einen Sinn gibt, falls es nicht gelingt, wieder auf die Beine zu kommen, oder falls es nicht gelingt, so auf die Beine zu kommen, wie man vorher war. Das nimmt uns ja nichts von unserer Würde und Gottesebenbildlichkeit!“

Nach 17 hauptamtlichen und noch viel mehr ehrenamtlichen Jahren wirft Löwenstein auch einen Blick in die Zukunft. Worauf wird es bei den Maltesern in den nächsten Jahren am meisten ankommen?

„Gerade in unserer säkularer werdenden Gesellschaft, deren Mitglieder wir ja sind, dürfen wir den doppelten Auftrag nicht aus dem Blick verlieren: Glauben bezeugen und Bedürftigen helfen. Und

In Sachen Ehrenamtsgewinnung ist Löwenstein Optimist: „Wir wachsen im Ehrenamt, und ich glaube, wir können auch weiterhin wachsen. Was die Menschen gewinnt, ist die Aufgabe. Das zeigt beispielsweise die Flüchtlingskrise. Wie viele Leute da spontan gekommen sind! Wir müssen den Menschen deutlich machen, wie wichtig diese Aufgabe ist, dann engagieren sich die Ehrenamtlichen bei uns.“

**„Gerade in unserer säkularer werdenden Gesellschaft dürfen wir den doppelten Auftrag nicht aus dem Blick verlieren: Glauben bezeugen und Bedürftigen helfen.“**

dabei mit beiden Rudern rudern. Sonst drehen wir uns im Kreis und treiben ab. Und letztlich: Bei aller Professionalität im Hauptamt, die gut und erforderlich ist, funktioniert unsere Organisation nur über das Ehrenamt. Das Ehrenamt ist das Entscheidende für die Malteser. Ohne das Ehrenamt würden wir unser Charisma verlieren.“

Nach seinem Ausscheiden wird Karl Prinz zu Löwenstein weiter nach Lourdes fahren, die Malteser im Zentralkomitee der Katholiken, in das er 2016 für vier Jahre gewählt wurde, vertreten und weitere ehrenamtliche Aufgaben im Hilfsdienst übernehmen. „Aber ich möchte so ehrenamtlich tätig sein“, betont Löwenstein, „dass ich meinen Nachfolgern nicht auf die Füße trete oder



Foto: Wolf Lux

Löwenstein als Leiter der Romwallfahrt 2012 im Petersdom



Foto: Klaus Scheibel

Bundesgesundheitsminister Philipp Rösler bei der Einführung Löwensteins 2011 in Berlin

2013

Von 2013 bis 2016 nimmt Löwenstein das Amt des Präsidenten von Malteser International Europa wahr.



Foto: René Traut



Foto: Klaus Schiebel

Im Gespräch mit der deutschen Botschafterin beim Heiligen Stuhl, Annette Schavan, während der Romwallfahrt 2015

die das Gefühl haben, jetzt kommt er durch die Hintertür, nörgelt rum, weil die Sachen nicht mehr so laufen wie früher.“ Und da ist natürlich auch seine Familie. Seine Frau Maria-Assunta, seine vier Kinder, die alle in irgendeiner Weise bei den Maltesern ehrenamtlich engagiert sind, und sieben Enkel, die ihm alle viel Freude machen. Das achte Enkelkind ist schon unterwegs. Sein letzter Arbeitstag fällt mit dem 90. Geburtstag seiner Mutter zusammen. Ein Zufall natürlich, aber ein schöner und passender.

Christoph Zeller



Foto: privat

Mit seiner Frau Maria-Assunta und Enkelkindern

2015

„Wo wir Not sehen, ist es unsere Aufgabe zu helfen. Ohne Hintergedanken“: Löwenstein steuert mit der Hilfe für die seit 2014 ankommenden Flüchtlinge den wohl größten Einsatz in der Geschichte des Malteser Hilfsdienstes.



Foto: Wolf Lux

## Weggefährten über Karl Prinz zu Löwenstein

„Er ist für mich der Inbegriff von Klarheit, Zielstrebigkeit und Verlässlichkeit bei gleichzeitiger Ausstrahlung äußerst großer Ruhe, Gelassenheit und höchstem Gottvertrauen.“

Karl-Ferdinand von Fürstenberg, bis zu einem kürzlich vollzogenen weiteren Karriereschritt Kaufmännischer Direktor des Malteser Krankenhauses St. Hildegardis und davor Assistent Löwensteins

„Wir Malteser verdanken ihm die Stärkung einer einzigartigen Verbindung aus erfolgreichem Unternehmertum und wertvollen, auf den ersten Blick unwirtschaftlichen, ehrenamtlichen Diensten nah am Bedürftigen. Mit seiner Stärke, dieses Gleichgewicht stets im Blick zu haben, war und ist Karl Prinz zu Löwenstein mir bis heute ein großes Vorbild.“

Ulf Reermann, Vorsitzender der Regionalgeschäftsführung Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland

„Ich danke ihm vor allem für seine bedingungslose Unterstützung bei der Umsetzung von Silviahemmet in Deutschland.“

Dr. Ursula Sottong, Leiterin der Fachstelle Demenz/Gesundheitsförderung

„Ihm verdanken die Malteser die Vollendung von Malteser 2000 durch die Sanierung der sozialunternehmerischen Dienste.“

Johannes Freiherr Heereman, Präsident von Kirche in Not und Löwensteins Vorgänger bei den Maltesern

„Für die Zukunft wünsche ich ihm natürlich Gesundheit, einen Schutzengel bei seinen Radtouren, Zeit für die Familie und weiterhin Zeit für die Malteser im Kreis Viersen.“

Willi Pollmanns, Stadtbeauftragter Nettetal (Kreis Viersen)



Foto: Kornelia Rück

2017

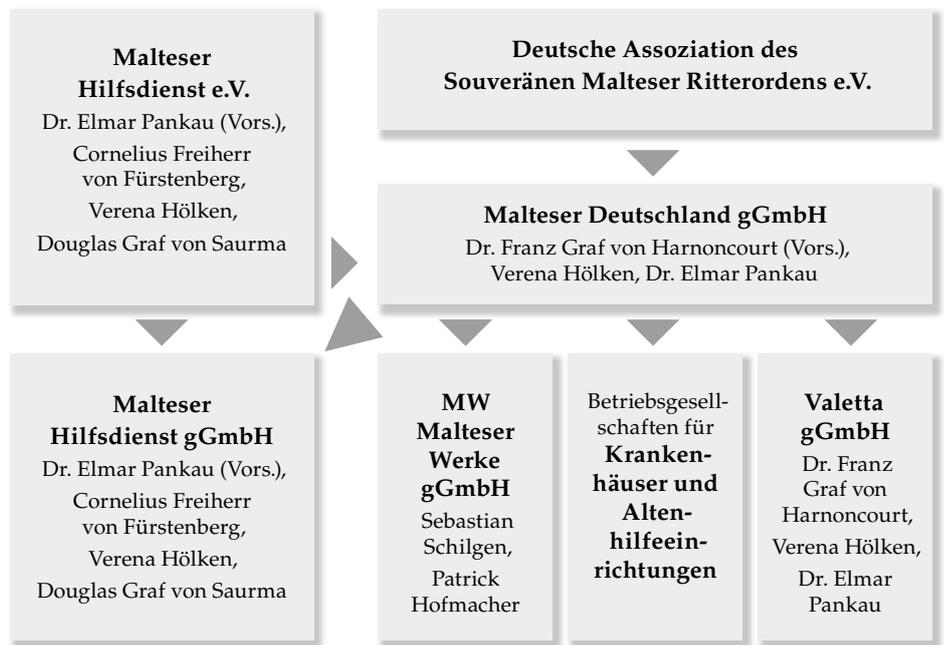
Karl Prinz zu Löwenstein mit seinen Kollegen in Vorstand und Geschäftsführung der Malteser in Deutschland (v.l.n.r.): Dr. Franz Graf von Harnoncourt, Verena Hölken, Cornelius Freiherr von Fürstenberg, Karl Prinz zu Löwenstein, Douglas Graf von Saurma-Jeltsch, Dr. Elmar Pankau

Löwenstein begrüßt im Dezember 2015 Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig beim Besuch einer Flüchtlingsunterkunft der Malteser in den Berliner Messehallen.

# Neue Geschäftsführungen im Malteser Verbund

In der Folge des Ausscheidens von Karl Prinz zu Löwenstein in den Ruhestand ändern sich zum 1.8.2017 die Zusammensetzung des Geschäftsführenden Vorstands im Malteser Hilfsdienst e.V. und der Geschäftsführung in der Malteser Deutschland gGmbH. Wie bisher sind Verantwortungen bewusst verbundübergreifend zugeordnet, auch um das gemeinsame Führungsverständnis zu dokumentieren. So tritt Dr. Elmar Pankau, der den Vorsitz im Geschäftsführenden Vorstand des Malteser Hilfsdienstes e.V. und in der Geschäftsführung der Malteser Hilfsdienst gGmbH übernimmt, zugleich in die Geschäftsführung der Malteser Deutschland gGmbH ein, deren Vorsitz Dr. Franz Graf von Harnoncourt übernimmt.

Neu in der Geschäftsverteilung ist darüber hinaus im Malteser Hilfsdienst, dass die operativen Dienste, der Vertrieb und das Malteser Service Center gemeinsam in die Verantwortung von Cornelius von Fürstenberg wechseln, der zum 1.8.2017 in den Hilfsdienst-Vorstand eintritt. Der Bereich Personal liegt zukünftig verbundweit in der Verantwortung von Dr. Franz Graf von Harnoncourt. In der Malteser Deutschland gGmbH wird Dr. Elmar Pankau insbesondere zuständig sein für die Malteser Werke gGmbH, das Geistliche Zentrum und die Revision.



Geschäftsführungen im Malteserverbund ab 1.8.2017

Anfang 1999 kam Pankau zu den Maltesern, zunächst als Assistent von Vorstand und Bundesgeschäftsführung des Malteser Hilfsdienstes, sodann als Finanzreferent in der Deutschen Malteser gGmbH. Anschließend war er zwei Jahre in der kaufmännischen Leitung der beiden Malteser Krankenhäuser in Jülich und Simmerath tätig, bevor er mit Wirkung vom 1.1.2004 zum

Geschäftsführenden Vorstand des Malteser Hilfsdienstes e.V. und zum Bundesgeschäftsführer der Malteser Hilfsdienst gGmbH berufen wurde. Zum 1.8.2017 übernimmt er in beiden Führungsgremien den Vorsitz und tritt zusätzlich in die Geschäftsführung der Malteser Deutschland gGmbH ein. Pankau ist Oboedienz-Ritter des Malteserordens, verheiratet und hat zwei Söhne.

## Dr. Elmar Pankau

Diplom-Kaufmann



Fotos: René Traut

Dr. Elmar Pankau wurde 1967 in Düsseldorf geboren. Im Anschluss an eine Banklehre bei der Deutschen Bank in Düsseldorf studierte er Betriebswirtschaftslehre an der Universität Bayreuth und an der Ecole Supérieure de Commerce in Nantes (Frankreich) mit dem Abschluss Diplom-Kaufmann. Nach weiteren Tätigkeiten bei der Deutschen Bank wurde er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Organisation und Management der Universität Bayreuth und wurde 2001 mit einer Arbeit über „Sozial-Ökonomische Allianzen zwischen Profit- und Nonprofit-Organisationen“ promoviert.

## Elmar Pankau persönlich

Für das Malteser Magazin hat der künftige Vorsitzende in Vorstand und Geschäftsführung des Malteser Hilfsdienstes drei Satzanfänge ergänzt:

- **Wir Malteser sind in Deutschland unverzichtbar**, weil es unser Auftrag ist, in Not Geratenen zu helfen. Wir tun dies in der Überzeugung, dass jeder Mensch ein Ebenbild Gottes ist. Es gibt viele Motive und Gründe, anderen zu helfen; für uns Malteser kommt einer hinzu: Es ist ein Gottes-Dienst. Das unterscheidet uns von anderen. Das macht uns nicht besser als andere – im Gegenteil, weil wir immer Gefahr laufen, unserem Anspruch nicht gerecht zu werden – aber es ist die Basis und das Ziel unseres Tuns.
- **Mein prägendes Malteser Erlebnis** war die Begegnung mit einem Helfer, der sagte: „Ich bin zwar nicht katholisch, aber ich bin Malteser.“ Und weiter: „Die Malteser sind für mich so etwas wie der Seiteneingang zur Kirche.“
- **In meiner neuen Aufgabe setze ich mich besonders ein für die Menschen**, die sich bei den Maltesern ehren- und hauptamtlich engagieren. Das sind tiefgläubige und nichtgläubige Christen, Angehörige anderer Religionen, ungetaufte Menschen und Menschen, die dem Glauben fernstehen. Darunter sind außergewöhnliche Personen, die für mich schon „kurz vor der Heiligkeit“ stehen. Von denen haben wir eine ganze Reihe, vielleicht sogar besonders viele. Sie sind es, die uns Malteser im Kern ausmachen. Für sie und mit ihnen zu arbeiten, ist mir eine große Ehre und Freude.

## Verena Hölken

*Diplom-Kauffrau*

Verena Hölken wurde 1967 in Duisburg geboren und beendete 1992 ihr Studium an der Westfälischen-Wilhelms-Universität Münster als Diplom-Kauffrau. Von 1995 bis 2009 war sie Geschäftsführerin der Gemeinnützigen Gesellschaft der Franziskanerinnen zu Olpe, einer Trägerin von Krankenhäusern und Altenhilfeeinrichtungen mit rund 5.000 Mitarbeitern. Ab 2009 war sie als Geschäftsführerin der Cherubine-Willmann-Stiftung, einem katholischen Träger von drei Krankenhäusern in Düsseldorf, Köln und Remscheid, tätig.



Verena Hölken

Verena Hölken verfügt im ehrenamtlichen Segment über breite Erfahrung dank ihres aktiven Engagements unter anderem beim Sozialdienst katholischer Frauen sowie in der Kinderhospizarbeit. Zudem ist sie in Gremien diverser Banken tätig. Seit dem 1.4.2013 ist sie Geschäftsführerin der Malteser Deutschland gGmbH, der Malteser Hilfsdienst gGmbH, der SoCura GmbH und Finanzvorstand des Malteser Hilfsdienst e.V. Verena Hölken hat einen Sohn.

## Cornelius Freiherr von Fürstenberg

*Diplom-Forstwirt*

Cornelius von Fürstenberg wurde 1967 in Valdivia (Chile) geboren, besuchte Grundschule und Gymnasium im ostwestfälischen Büren und beendete 1995 sein Studium an der Ludwig-Maximilians-Universität in München als



Cornelius von Fürstenberg

Diplom-Forstwirt. Schon in seiner Diplomarbeit über Anbausysteme in Costa Rica kam sein Interesse an der Entwicklungszusammenarbeit zum Tragen. Seine Tätigkeit als Berater führte ihn für die Deutsche Stiftung für Entwicklung (DSE), für die Gesellschaft für Agrarprojekte (GFA) und für die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unter anderem nach Brasilien, Mexiko, Guyana und Indonesien.

Cornelius von Fürstenberg ist seit Oktober 2016 in der Bundeszentrale des Malteser Hilfsdienstes tätig und wird ab 1.8.2017 als Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands die operativen Dienste, den Vertrieb und das Malteser Service Center verantworten. Er ist Mitglied des Malteserordens, verheiratet und hat zwei Söhne und zwei Töchter.

## Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

*Betriebswirt*

Douglas Graf von Saurma-Jeltsch wurde 1966 in Marburg/Lahn geboren. Nach dem Betriebswirtschaftsstudium an der European Business School in Oestrich-Winkel, London und Paris war er von 1993 bis 1997 für die PRO7 Gruppe in München tätig. Zu seinen Aufgaben gehörten neben der Einführung von Verschlüsselungsverfahren im Pay-TV Bereich vor allem der Aufbau des 1. deutschen Home-shopping Senders „Home Order Television (HOT)“. Hier baute er das Produktmanagement auf und verantwortete das Strategische Marketing.



Douglas Graf von Saurma-Jeltsch

Seine ersten Erfahrungen bei den Maltesern sammelte er 1997 bis 1999 als Bezirksgeschäftsführer in Frankfurt.

Nach seiner Mitgliedschaft im Malteserorden 2004 hatte er von 2006 bis 2012 die Funktion des Ordens-Botschafters in Litauen inne. Seit 2016 ist er Präsident von Malteser International Europa. Als Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand seit 1.1.2010 verantwortet er die Bereiche Mitgliedergewinnung und Mitgliederverwaltung, Kommunikation, Marketing, Fundraising, Malteser Stiftung, Auslandsdienst und Malteser International.

## Dr. Franz Graf von Harnoncourt

*Arzt (Chirurgie und Gefäßchirurgie), Gesundheitswissenschaften*

Dr. Franz Graf von Harnoncourt wurde 1961 in Wien geboren. 1985 beendete er sein Medizinstudium in Graz mit seiner Promotion. Von 1986 bis 2005 war er im Krankenhaus der Elisabethinen in Linz/Österreich tätig; zunächst als Arzt in der Chirurgie und Gefäßchirurgie und ab 2001 auch als Ärztlicher Direktor. 2005 wurde er Geschäftsführer des 540-Betten-Hauses. 2006 wechselte er als Geschäftsführer in die Elisabeth von Thüringen Holding (zwei Krankenhäuser, sieben Nebenbetriebe). Von 2008 bis 2011 studierte er Gesundheitswissenschaft in Hall in Tirol.



Dr. Franz Graf von Harnoncourt

Seit dem 1.1.2012 ist Dr. Franz Graf von Harnoncourt Geschäftsführer der Malteser Deutschland gGmbH für den Bereich Medizin und Pflege. Zum 1.8.2017 übernimmt er den Vorsitz der Geschäftsführung der Malteser Deutschland gGmbH. Dr. Franz Graf von Harnoncourt ist Mitglied des Malteserordens, verheiratet und hat vier Kinder.

## Kick-off in die Zukunft

Hassan ist stolz – stolz wie Bolle, möchte man meinen. So würde es der Sechsjährige nicht sagen, weil er „Bolle“ noch nicht kennt. Aber der geschenkte Ball und das Fußballspiel auf einem Schulhof zusammen mit seinem Vater ist für ihn sichtlich eine Wucht. Und Petra, die Integrationslotsin, macht ihm Hoffnung, dass er vielleicht schon bald nicht nur zum Spielen hierher kommt, sondern hier zur Schule gehen darf, dann also ein großer Junge ist.

Bis hierhin, nach Wetzlar in Hessen, hat Hassan mit seiner kleinen Schwester, seiner Mutter und seinem Vater viel durchgemacht. Sie flohen gemeinsam vor den Kugeln und Bomben aus Aleppo in die Türkei. Dort entschieden die Eltern, weiter zu gehen nach Europa. Mit dem Ersparten würden sie die Schlepper für die Fahrt mit dem Boot über das Mittelmeer bezahlen können, um nach Griechenland zu kommen. Vater Moustafa ging alleine vor, Hassan, seine Mutter und das Baby Juli folgten ein halbes Jahr später. Mit dem Boot über die Ägäis, zu Fuß weiter durch die Balkanländer. Eine Tortur und Gefahr für das Leben von Mutter und Kindern. – Dass Hassan heute durch die kleinen Straßen seiner neuen Heimat läuft, freudig andere Kinder grüßt und dem Mädchen auf dem rosa Fahrrad sogar durch das Haar streichen darf, zeigt, wie gut es ihm geht und dass – zumindest er – schon Anschluss gefunden hat.

Vater Moustafa hat für seine Familie das Obergeschoss eines kleinen Hauses hergerichtet. Der gelernte Zimmermann hat Laminat verlegt, Wände gespachtelt und tapeziert. Er sagt, Deutschland sei ein „gutes und nettes Land“ und meint damit auch Petra Hاونert. Die Integrationslotsin kennt die Familie, seit sie in der hessischen Erstaufnahme die junge Mutter vor sich stehen sah. Mit der Neugeborenen auf dem Arm und dem kleinen Hassan neben sich. Noch heute kommen Petra Hاونert die Tränen, wenn sie sich an diesen Augenblick erinnert, „weil mir die junge Frau so leidtat in dieser Massenunterkunft“, wie sie sagt. Seitdem hat sie – mittlerweile ehrenamtlich bei den Maltesern engagiert – der Familie geholfen. Bei der Wohnungssuche, der Suche nach Alphabetisierungs- und Deutschkursen, beim Jobcenter, bei der Anmeldung zum Kindergarten und all den vielen kleinen Alltagsfragen.

Unterstützt wird sie von Mohammad Osman, dem hauptamtlichen Ehrenamtskoordinator der Wetzlarer Malteser. Der 34-Jährige Syrer lebt selbst erst seit 2013 in Deutschland, hat aber schnell Fuß gefasst, die Sprache gelernt und Arbeit gefunden. Er ist ein Netzwerker par excellence, kennt fast alle Politiker und Entscheider der 50.000-Einwohner-Stadt an der Lahn, nimmt sich der praktischen, organisatorischen Probleme seiner Ehren-



Foto: Steyl Medien

Die kleine Juli schenkt Petra Hاونert Blumen als Dankeschön.

amtlichen an und weiß um Rechte und Pflichten der Geflüchteten. Vor allem ist er Mittler zwischen den Geflüchteten und den Einheimischen. „Ich habe alles selbst mitgemacht und kann mich in die Flüchtlinge finden“, sagt Osman. „Flüchtlinge“ sei kein schönes Wort, alle Menschen würden in eine Gruppe eingeteilt, aber das sei nicht entscheidend. „Wichtig ist der direkte und persönliche Kontakt zwischen den Menschen“, sagt Mohammad Osman, „egal, woher sie kommen und welche Sprache sie sprechen.“

Und so wird er nicht müde, überall dafür zu werben, sich als Integrationslotse zu engagieren. Bisher sind es 25, die in Wetzlar im Durchschnitt ein bis zwei Mal die Woche „Brücken bauen“. So wie Petra Hاونert. Nach dem Spielen auf dem Schulhof geht sie mit Hassan und Moustafa wieder nach Hause. Petra, wie sie alle aus der Familie nennen, sieht sich als „Patentante“ und wird in der Wohnung von Juli stürmisch begrüßt. Die Kleine, bald zwei Jahre alt, läuft lachend und quietschend durch das Wohnzimmer und steuert derweil mit einem Blumenstrauß in der Hand auf Petra Hاونert zu. „Danke“ sagt Petra, nimmt den Bär und ist, möchte man meinen, auch ein bisschen stolz wie Bolle, dass sie zu der kleinen Familie dazu gehört.

Klaus Walraf



### Malteser Flüchtlingshilfe aktuell

- Stationäre Einrichtungen: **92**
- Plätze: **29.000**
- Mitarbeiter/innen ehrenamtlich: **1.000**
- Mitarbeiter/innen hauptamtlich: **1.700**
- Integrationslotsen – Standorte: **93**

Stand Mai 2017

### Medientipp

In der neuen Folge von „Helfer im Einsatz“ bei Bibel TV geht es unter dem Titel „Voneinander lernen. Miteinander leben“ um die Flüchtlingshilfe und Integrationsarbeit der Malteser. Diese Sendung ist wie alle anderen Ausstrahlungen dieser Reihe in der Mediathek von Bibel TV verfügbar:

[http://bit.ly/Helfer\\_im\\_Einsatz](http://bit.ly/Helfer_im_Einsatz)

# Smartphone mit Hilfefknopf

## Notruf für unterwegs: Malteser bieten deutschlandweit einzigartige mobile Hilfe

Die Malteser bieten seit dem 23. Mai 2017 als erster Anbieter in Deutschland den Service eines Mobil-Notrufs per Smartphone mit gesicherter unmittelbarer Verbindung zu einer professionell besetzten Notrufzentrale an. Mit dem benutzerfreundlichen Smartphone Doro 8031, das extra einen Hilfefknopf auf seiner Rückseite besitzt, kann der Besitzer jederzeit Verbindung zur Hausnotrufzentrale der Malteser aufnehmen. „Ältere Menschen sind heute so aktiv, unabhängig und gesund wie nie zuvor. Deshalb haben wir im digitalen Zeitalter unser Angebot des klassischen Hausnotrufs um ein leicht zu bedienendes Smartphone ergänzt. Unser Mobil-Notruf ist für Menschen gedacht, die gerne unterwegs sind, sich aber dennoch sicher sein wollen, im Notfall schnell Hilfe zu bekommen“, sagt Christina Sturm, Produktmanagerin in der Malteser Zentrale.

Mit dem Smartphone der Malteser genießen die Nutzer mehr Lebensqualität und sind gleichzeitig gut geschützt: Mit dem pfiffigen extra Hilfefknopf und der vorinstallier-



Foto: Kathrin Harms

*Der Notruf für unterwegs bietet alle Vorzüge des klassischen Hausnotrufs und kann in ganz Deutschland mit der exklusiven Malteser Edition des Smartphones Doro 8031 genutzt werden.*

ten Notruf-App ist die Hausnotrufzentrale rund um die Uhr von unterwegs und von zu Hause erreichbar – der Sprechkontakt zu einem Mitarbeiter wird sofort hergestellt. Anstelle komplizierter Menüs gibt es nur eine „Ich möchte“-Schaltfläche, welche die Kommunikation ganz einfach macht.

Weitere Informationen wie Ausstattung und Preise gibt es online unter: [www.malteser-mobil-notruf.de](http://www.malteser-mobil-notruf.de).

Anzeige

## Ist dies das Zukunftsfeld von morgen?

*Damit das so kommt, brauchen wir Ihre Ideen! Kommen Sie zu unseren Zukunftswerkstätten und gestalten Sie gemeinsam mit uns die Zukunft der ländlichen Räume. Melden Sie sich jetzt an: [www.bmel.de/zukunftswerkstatt](http://www.bmel.de/zukunftswerkstatt)*



Malteser Ehrenamtskongress

## „Führung stärken heißt Führungskräfte stärken“

Ende April kamen 500 überwiegend ehrenamtliche Führungskräfte in Seeheim bei Darmstadt zusammen, um miteinander zu lernen und eigene Führungskompetenzen weiterzuentwickeln.



### Aufbruchstimmung erzeugen

Für Malteser Führungskräfte, „die sich bewegen und andere dabei mitnehmen wollen“, war der Kongress ausgeschrieben. „Das sind Sie“, begrüßte der Präsident des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Constantin von Brandenstein, die Anwesenden. „Aber das sind natürlich noch viele mehr. Bitte berichten Sie zu Hause von diesem Kongress, denn von hier soll ein Impuls für unseren gesamten Verband ausgehen.“ Das ist offenbar gelungen.



### Auf steigende Ansprüche antworten

Wesentliche Führungsfunktionen auf allen Ebenen werden im Malteser Hilfsdienst ehrenamtlich wahrgenommen. „Das zeichnet uns aus“, so Dr. Elmar Pankau, Geschäftsführender Vorstand, in seiner Eröffnungsrede. „Angesichts der steigenden Aufgabenfülle und Verantwortung werden die Auswahl von ehrenamtlichen Führungskräften, die langfristige Vorbereitung auf Führungsaufgaben und die Schulung immer wichtiger.“

### Ehrenamtliche zu führen ist anders

Motivation, Überzeugungskraft und Wertschätzung sind bei der Führung von Ehrenamtlichen noch wichtiger als im Hauptamt. Gut kommunizieren, Konflikte handhaben und im Team arbeiten will gelernt sein. Der Kongress bot Gelegenheit dazu: 22 hochkarätige Referenten, eine Talkrunde, zwei Impulsvorträge und 70 Workshops zu 18 Themen vermittelten ganz praktische Anregungen für den Führungsalltag. Als Workshop-Referent mit dabei: Malteser Bundesseelsorger Bischof Heinrich Timmerevers, der auch die heilige Messe am Samstag zelebrierte.





**Wie meistert man Herausforderungen?**

Was haben Fallschirmsprung und Jonglieren mit der Arbeit der Malteser zu tun? Eine ganze Menge, wie Martin Mall zeigte. Der Referent jonglierte mit Bällen, Kleidungsstücken und balancierte für dieses sehenswerte Foto die Kamera auf der Spitze einer vier Meter langen Stange.

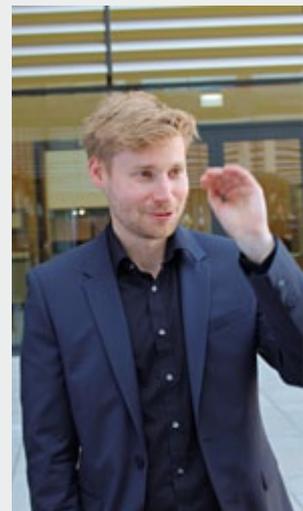
**Alles dreht sich um Führung**

Mit dem Thema „Führen im Ehrenamt“ fokussierte der Kongress ein wichtiges Teilziel des Zukunftsprogramms „Miteinander Malteser – Ehrenamt 2020“. Führung im Ehrenamt stärken heißt auch Führungskräfte stärken, denn die sollen sowohl die Richtung vorgeben als auch das Team zusammenhalten. Erst beides zusammen macht gute Führung aus.

[www.malteser.de/ehrenamtskongress](http://www.malteser.de/ehrenamtskongress)

**Ein Stups geht durch den Verband**

Führen mit kleinen Impulsen motiviert zu freiwilligem Mitmachen und bewirkt meist mehr als Befehle und Verbote. Inspiriert durch den Vortrag von Erik Flügge, der viele Bürgerbeteiligungsprozesse begleitet, erarbeiteten 50 spontan gebildete Arbeitsgruppen Stups-Maßnahmen für Alltagsärgernisse wie Unordnung, geringe Beteiligung an Dienstabenden oder zögerliche Dienstbesetzungen – kreativ und doch umsetzbar.



**Entscheidend ist die Basis**

Zwei Drittel der rund 500 Teilnehmer kamen als Beauftragte oder andere Führungskräfte von der Ortsebene. Hinzu kamen Verantwortliche aus den Diözesen und Diensten, zahlreiche Mitglieder aus dem Präsidium und der gesamte Geschäftsführende Vorstand. Dass fast alle Teilnehmer immer wieder zum Smartphone griffen, war diesmal nicht störend, sondern ausdrücklich erwünscht. Sie nutzten die Kongress-App, um live abzustimmen und mitzudiskutieren.



**Zufriedene Gesichter und Schwung fürs Ehrenamt 2020**

Gut organisiert, inhaltlich anspruchsvoll und atmosphärisch dicht: So sendete der Kongress ein deutliches Zeichen der Wertschätzung. Das kam gut an bei fast 300 Teilnehmern, die via App ein Feedback gaben: 99 Prozent würden wiederkommen. Neun von zehn Teilnehmern bejahten, von den Inhalten für die eigene Tätigkeit profitieren zu können. „Eine großartige Veranstaltung, die Strahlkraft in alle Diözesen und Ortsgliederungen haben muss“, so ein Teilnehmer. „Alle, die da waren, sollten sich als Botschafter für den Prozess Ehrenamt 2020 verstehen und diesen auf allen Ebenen mitgestalten.“

## Projektideen für gelingende Integration

**BAYERN/THÜRINGEN.** In der Region Bayern und Thüringen gibt es inzwischen in jeder Diözese Koordinatoren für Integrationslotsen, die zusammen mit Ehrenamtlichen – etliche von ihnen neu dabei – eine Vielzahl kreativer Projekte auf die Beine gestellt haben. Im Vordergrund stehen dabei stets Kommunikation und Begegnung zwischen Einheimischen und geflüchteten Menschen, damit Integration gelingen kann.

Einige Beispiele: „Muskelkater kennt weder Ländergrenzen noch Aufenthaltsstatus“, so dachten sich die Malteser Würzburg und luden deshalb zusammen mit dem Deutschen Alpenverein (DAV) zu einem kostenlosen internationalen Kletterkurs ein. Sogar zu bundesweiter Medienresonanz brachte es das

Projekt A.L.M. (Alpen.Leben.Menschen), ebenfalls mit dem DAV initiiert von den Maltesern München. Die Idee: Flüchtlingen über gemeinsam verbrachte Zeit im Alpenraum die Möglichkeit zu geben, Freundschaften zu knüpfen, ihre neue Umgebung kennenzulernen und auch für Umweltfragen zu sensibilisieren.

### Begegnungscafés und Gartenpflege

In Osterhofen, Diözese Passau, und in Neu-Ulm sind Begegnungscafés entstanden, in denen sich Geflüchtete und Deutsche treffen können, um zu spielen, zu basteln und miteinander zu reden. In Heideck in der Diözese Eichstätt pflegen Flüchtlinge und Integrationslotsen gemeinsam einen Garten, und in der Stadt Eichstätt laden die Malteser ein, Orte zu

besuchen, die eine besondere Bedeutung für die Region haben, um dabei zwanglos miteinander ins Gespräch zu kommen. Im oberpfälzischen Amberg werden inzwischen die ersten Flüchtlinge selbst zu Integrationslotsen ausgebildet – aufgrund ihrer Sprachkenntnisse und ähnlicher Fluchterfahrungen sind sie besonders geeignete Ansprechpartner für ihre Schützlinge.

*Christina Gold*



Alle Regionalteile

sind als PDF

verfügbar unter:

[www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de)



Foto: Leonhard Geißler

Das Projekt A.L.M. bringt Einheimische und Flüchtlinge zusammen – hier bei einer Wegesaniierungsaktion unterhalb der Benediktenwand.



An dem Empfang im Innenministerium nahmen auch 17 Malteser Helferinnen und Helfer aus Baden-Württemberg teil. In der vorderen Reihe Innenminister Thomas Strobl (3.v.l.) neben dem Malteser Landesbeauftragten Edmund Baur

## Landesempfang für Helferinnen und Helfer im Bevölkerungsschutz

**BADEN-WÜRTTEMBERG.** Innenminister Thomas Strobl hat im Mai rund 400 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer empfangen und ihnen für die gesellschaftliche Verantwortung gedankt, die sie mit ihrem Engagement übernehmen. „Baden-Württemberg ist das Land des Ehrenamts. Fast jeder Zweite in diesem Land engagiert sich freiwillig. Nähe und Liebe

zum Menschen sind wichtige Werte: Aus ihnen erwachsen die Kraft und der Mut, anderen zu helfen. Baden-Württemberg sagt heute von Herzen Danke“, so der Stellvertretende Ministerpräsident.

In seinem für die Hilfsorganisationen gesprochenen Grußwort betonte der Malteser Landesbeauftragte Edmund Baur

die große Bedeutung des Ehrenamtes für eine funktionierende Notfallvorsorge: „Deswegen dürfen wir nicht nachlassen, diesen Bevölkerungsschutz zu stärken – durch technische Ausstattung, durch adäquate Unterbringung und durch motivierte Helferinnen und Helfer.“

Gleichzeitig machte Baur deutlich, wie wichtig das Miteinander von Organisationen und Behörden, von Haupt- und Ehrenamt, von Einheimischen und Neuankömmlingen sei, um die wachsenden Herausforderungen – auch angesichts der zunehmenden Rücksichtslosigkeit und Brutalität in der Gesellschaft – bewältigen zu können: „Mit einem solch gebündelten Miteinander werden wir viel Freude für den Dienst am Nächsten haben – und darin auch Erfüllung finden“, so sein Fazit.

*Petra Ipp-Zavazal*

## Mitmach-Ausstellung mit Demenzparcours

**HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAARLAND.** Ein Demenzparcours mit insgesamt 13 Stationen soll verdeutlichen, wie schwierig es für demenziell veränderte Menschen ist, alltägliche Situationen zu meistern. Wer den Parcours absolviert, dem wird klar: Dinge wie das Frühstück richten, mit Messer und Gabel essen, Kleidung mit Knöpfen anziehen und Postkarten schreiben sind, wenn überhaupt, nur noch unter großer Kraftanstrengung zu bewältigen. Im Rahmen einer Mitmach-Ausstellung haben dies in Speyer, Kaiserslautern und Homburg um die 200 Besucher getan und sich mit viel Konzentration und Zeitaufwand den Herausforderungen gestellt. Zur Verfügung gestellt wird die Ausstellung vom Landes-Netzwerk Demenz der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz.

Bei einer Aufgabe zum Thema „Bürotätigkeit“ waren die Teilnehmer aufgefordert, sich einen fünfzeiligen Text zu

merken und diesen aufzuschreiben. Die Schwierigkeit dabei: Die Hände sind in einem Holzkasten verborgen und nur über einen Spiegel zu sehen. Trotz höchster Konzentration ist es fast unmöglich, gerade zu schreiben und sich dabei auch noch an den Text zu erinnern; die Zeilen sind krakelig und sehen aus wie von einem Schreibanfänger. Auch das Malen einfacher Strichfiguren wird durch den Spiegel zu einem anstrengenden Unterfangen – den Stift in die richtige Richtung zu bewegen ist nicht einfach.

„Es geht in der Mitmach-Ausstellung darum, in der Öffentlichkeit für das Thema Verständnis zu schaffen“, erklärt Bianca Knerr-Müller, Seniorenberaterin bei den Maltesern. „Gesunden Menschen wird so vermittelt, wie es ist, wenn man durch kognitive Einschränkungen nicht mehr fähig ist, die Feinmotorik richtig zu steuern.“ Dass der Bedarf an solchen Veranschaulichungen zum Thema Demenz auf

jeden Fall da ist, das zeigen die durchweg positiven Rückmeldungen.

*Katrin Brodowski*



Höchste Konzentration war gefragt bei den Teilnehmern des Demenzparcours.

## Besuchshund Alwin hinter Gittern



Mark Schulze Steinen und Alwin sind ein eingespieltes Team.

Foto: Astrid Gude

**NORD/OST.** Freudig bellend läuft Alwin in die Berliner Jugendstrafanstalt Plötzensee. Seit drei Jahren ist er hier ein gern gesehener Gast. Alwin ist ein ausgebildeter Besuchshund. Sein Herrchen Mark Schulze Steinen ist ehrenamtlich tätig für den Besuchshundendienst der Malteser in Berlin. „Die anderen Teams gehen in Seniorenheime oder Hospize. Weil ich mir das aber nicht so gut vorstellen konnte und Alwin ein echtes Energiebündel ist, habe ich mich auf die Suche nach einem anderen Einsatzbereich gemacht – und kam so schließlich auf die Jugendstrafanstalt“, erinnert sich Mark Schulze Steinen. Er sprach mit der Leiterin der Sozialpädagogischen Abteilung, und sie war gerne bereit, dem Besuchshundendienst der Malteser eine Chance zu geben.

Ein Justizbeamter begleitet Mark Schulze Steinen und Alwin zu Haus 8, dem Drogenfachbereich. Heute treffen sie einen Insassen zum Erstbesuch. Die Mutter des Gefangenen hatte früher einen Hund. An diese Zeit erinnert er sich gerne, daher hat er sich für das freiwillige Angebot des Besuchshundendienstes angemeldet. Beim Ballspiel übertragen sich Alwins Energie und Lebensfreude sichtbar auf den Gefangenen: Ist er zunächst mit hängenden Schultern durch die Gegend geschlurft, so ändert sich nun seine Körperspannung. Wenig später rennt er sogar mit dem Hund um die Wette. Am Ende der Besuchsstunde strahlt der Häftling über beide Ohren, wenn er Alwin mit ein paar Leckerlis belohnen darf.

### Eine Stunde die innere Schleife verlassen

Die Jugendstrafanstalt Plötzensee schätzt dieses ungewöhnliche Angebot der Malteser. „Die Insassen können eine Stunde lang ihren Alltag vergessen und etwas Besonderes erleben. Mal ihre innere Schleife verlassen“, erklärt der Justizbeamte, der den wöchentlich stattfindenden Besuchshundendienst beaufsichtigt. In Berlin hat das Projekt bereits Schule gemacht: Seit Anfang des Jahres zieht ein weiteres Besuchshundeteam der Malteser regelmäßig los, um Häftlingen im Erwachsenenvollzug ein wenig Abwechslung vom grauen Gefängnisalltag zu bieten.

Astrid Gude

## Notarzt-Kurs mit Busunfall

**NORDRHEIN-WESTFALEN.** Ein Busunfall mit mehr als zehn Verletzten: Zum Glück war dies nur das Szenario einer Übung im Rahmen des diesjährigen Aachener Notarzt-Kurses. Dieser hatte unter Leitung des Malteser Diözesanarztes Dr. Jörg Brokmann sowie von Dr. Thorsten Masson zum mittlerweile 14. Mal an der Malteser Schule Aachen stattgefunden und endete am 9. April nach mehr als einer Woche gespickt mit interaktiven und spannenden Unterrichtstagen. Das etablierte und von der Ärztekammer anerkannte Lehrgangskonzept zur Erlangung des Fachkundenachweises Arzt im Rettungsdienst wurde in diesem Jahr noch weiter optimiert – auch dies sicherlich ein Grund für die strahlenden Gesichter der Teilnehmer zum Abschluss des Kurses.

Bei herrlichem Sonnenschein fand am letzten Lehrgangstag die Abschlussübung



Foto: Malteser Aachen

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Aachener Notarzt-Kurses

unter Beteiligung der beiden Aachener Malteser Einsatzeinheiten und mehrerer Rettungswagen statt: ein Busunfall-Szenario mit mehr als zehn Verletzten forderte sowohl die Einsatzeinheiten als auch die angehenden Notärzte, die mit vollem Elan bei der Sache waren. Die im Rahmen des Unterrichts vermittelten Inhalte – unter anderem ein integrierter ALS\*-Provider Kurs des European Resuscitation Council (ERC) – konnten nun erstmalig im Praxiseinsatz angewendet

und unter den Augen des Ärztlichen Leiters der Stadt Aachen, PD Dr. med. Stefan Beckers, auch gemeinsam mit den ärztlichen Lehrgangleitern reflektiert werden.

Zum Abschluss sprachen alle Verantwortlichen den Kursteilnehmern und auch den Malteser Einsatzeinheiten ihre Hochachtung für die geleistete Arbeit im Rahmen der Übung aus.

Kai Vogelmann



## Seminarangebote der Malteser Akademie

Das gesamte Seminarprogramm sowie Detailinformationen zu den hier genannten Seminaren gibt es online – immer zur Hand, immer aktuell und vollständig und direkt mit Online-Anmeldung: [www.malteser.de/bildung](http://www.malteser.de/bildung).

Jetzt online das passende Seminarangebot finden. Für individuelle Beratung einfach telefonisch Kontakt aufnehmen unter **02263-9230-0**.

August 2017		
Veranstaltung	Datum	Ort
Trauer nach Suizid – Zusatzmodul für TrauerbegleiterInnen	18.-19.08.17	*
Koordination in der Hospizarbeit (§39a SGB V)	21.-25.08.17	Rösrath
"Wer sind die Malteser?" Einführung für neue Mitarbeiter	29.-31.08.17	*

September 2017		
Veranstaltung	Datum	Ort
Führen in Konfliktsituationen. Konfliktmanagement für ehrenamtliche Führungskräfte	01.-03.09.17	*
Praxisberatung Projektmanagement. Projekte auf Kurs halten	05.-06.09.17	*
Careman Disposition	05.09.17	Köln
Careman Linienfahrdienst	06.09.17	Köln
Social Media für Administratoren. Kompaktworkshop – von Facebook bis Twitter & Co.	06.09.17	*
Careman Individualfahrdienst	07.09.17	Köln
Arbeitsrecht und AVR. Aufbau- und Praxisseminar	11.-12.09.17	*
Das Malteser Mitarbeiterjahresgespräch erfolgreich führen	12.-13.09.17	Bad Wimpfen
Freiwilligendienste bei den Maltesern	12.-13.09.17	*
Professionell telefonieren	13.09.17	*
Office Management 1 – Büroorganisation und Zeitmanagement	13.-14.09.17	*
Koordination in der Hospizarbeit (§39a SGB V)	18.-22.09.17	*
SharePoint 2013-Schulung	18.-19.09.17	Köln
Wertschätzend führen. Basistraining für hauptamtliche Führungskräfte	18.-19.09.17	*
Anwenderschulung Vivendi - HNR Grundlagen	20.09.17	Köln

Anwenderschulung Vivendi - MMS Grundlagen	21.09.17	Köln
Systemisch moderieren. Frischer Wind in Sitzungen und Workshops	25.-26.09.17	*
"Trauernde Kinder und Jugendliche begleiten - Aufbaukurs in 3 Teilen "	25.-28.09.17 27.-30.11.17 19.-22.02.18	*
Vergabe von Dienstleistungen im Rettungsdienst, Fahrdienst und Flüchtlingshilfe nach der Vergaberechtsnovelle 2016	26.09.17	*
Personalwirtschaft und Personalmanagement für Dienststellen- und Dienstleiter	26.-28.09.17	Bad Wimpfen

Oktober 2017		
Veranstaltung	Datum	Ort
Präventionsschulung „Intervention“ - Qualifizierung für hauptamtliche Führungskräfte	05.-06.10.17	Bergisch Gladbach
Vivendi Workshop - Stationäre Einrichtungen	05.10.17	Köln
Anwenderschulung Vivendi - MMS Grundlagen	05.10.17	Köln
Wertschätzend führen. Basistraining für ehrenamtliche Führungskräfte	06.-08.10.17	Bad Wimpfen
So gelingt Teamführung - Zusammenarbeit entwickeln und fördern	11.-12.10.17	*
Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt in der Hospizarbeit, Palliativmedizin und Trauerbegleitung der Malteser	11.-13.10.17	*
Leitung von sozialen Diensten (BBD; BED; BBD mit Hund, MR) – Grundkurs in 2 Teilen	13.-15.10.17 16.-18.03.18	*
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit vor Ort	13.-15.10.17	*
Sterbende begleiten lernen - Integrative Kursleiterschulung Erwachsenen -/Kinder- und Jugendhospizarbeit in 2 Teilen	16.-20.10.17 16.-20.04.18	*
Praxis-Workshop Führung	18.-19.10.17	*
Ehrenamtsmanagement für Diözesanleiter	20.-21.10.17	Siegburg
Ehrenamtsmanagement bei den Maltesern. Einführung für neue Beauftragte im MHD e.V.	20.-22.10.17	*
Prävention und Intervention sexualisierter Gewalt im Malteser Hilfsdienst - Multiplikatoren-Qualifizierung für die Schulungsarbeit in 2 Teilen	23.-24.10.17 13.-14.11.17	*
"Wer sind die Malteser?" Einführung für neue Mitarbeiter	24.-26.10.17	*
Malteser Integrationsdienste aufbauen und weiterentwickeln - Qualifizierung für Ehrenamtskoordinatoren in 2 Teilen	25.-27.10.17 05.-06.12.17	Bergisch Gladbach

\*Veranstaltungsort dieser Seminare ist die Malteser Kommende in Ehreshoven

## Lehrgang für Rettungswachen-Leiter



Foto: Malteser

Gruppenbild mit Dame: die Absolventen des dreiwöchigen Rettungswachen-Leiterlehrgangs mit Dozenten

Am 24. Februar haben 22 Führungskräfte des Malteser Rettungsdienstes aus vier Bundesländern der Region Nord/Ost erfolgreich den dreiwöchigen Rettungswachenleiter-Lehrgang am Malteser Schulungszentrum Nellinghof abgeschlossen. Das fachbezogene Ausbildungsprogramm, das insbesondere die internen Prozesse des Malteser Hilfsdienstes berücksichtigt, unterstützt die Kollegen als Basis in ihrer täglichen Arbeit und berücksichtigt alle Aspekte, die für die Tätigkeit als Führungskraft und Wachleiter erforderlich sind. Neben den theoretischen Lerneinheiten konnte in praktischen Beispielen das erlernte Wissen angewandt und vertieft werden. Der Lehrgang fördert in angenehmer Lernatmosphäre nicht nur den Austausch untereinander, sondern sichert auch die langfristige Zusammenarbeit der Rettungswachen-Leiter über Ländergrenzen hinweg. Der nächste Weiterbildungskurs startet am 16.10.2017 am Malteser Schulungszentrum Nellinghof.

## **i** Diözesanversammlungen

Zur Erleichterung der Terminplanungen insbesondere für die Delegierten veröffentlicht das Malteser Magazin hier die Daten der anstehenden Diözesanversammlungen:

- 18.08.2017: Diözese Osnabrück
- 09.09.2017: Diözese Aachen
- 30.09.2017: Erzdiozese Bamberg
- 21.10.2017: Diözese Speyer
- 28.10.2017: Diözese Rottenburg-Stuttgart
- 28.10.2017: Diözese Trier
- 18.11.2017: Diözese Eichstätt



Foto: Malteser Archiv

Zur Reflexion anregen und helfen, neue Kraft zu schöpfen – das will die Auszeit für Helfer in der PSNV.

## „Jetzt bin ich dran“ – Auszeit für Helfer in der PSNV

Schweres Leid und den Tod von Menschen mitzuerleben, zehrt an Körper und Seele. Besonders Mitarbeitende in Krisenintervention und Einsatznachsorge sind in solchen Situationen großen Belastungen ausgesetzt. Sie leisten Beistand, müssen dabei selbst schreckliche Ereignisse und Bilder aushalten, und es taucht wo-

möglich die Frage auf, wie lange die eigene Kraft für eine befriedigende Einsatzbegleitung noch ausreicht. Darum lädt das Referat Psychosoziale Notfall-Versorgung (PSNV) Malteser Helfer aus Kriseninterventions- und Nachsorgeteams ein zu einer „Auszeit“ unter dem Titel „Jetzt bin ich dran“. Das neu konzipierte Seminar unter der Leitung von Diakon Dr. Zenon Szelest und Diplom-Psychologe Wolfgang Weber will die Teilnehmer dabei unterstützen, sich bewusster zu werden, was in ihrem Leben Halt gibt, und darüber nachzudenken: Wie stehe ich zu mir selbst und meinem Körper? Zu meiner Lebensgeschichte und den Menschen, die mir anvertraut sind? Zu Gott und meinen spirituellen Bedürfnissen? Die Auszeit für Malteser Helfer in der PSNV findet statt vom 8. bis 10. September 2017 im Kloster Bad Wimpfen. Die Teilnahmegebühr beträgt 320 Euro, Anmeldungen erfolgen über die Diözesangeschäftsstellen.

## 60. Bundesjugendversammlung in Bad Brückenau

Am 25. März trafen sich rund 70 ehren- und hauptamtliche Führungskräfte der Malteser Jugend in der Jugendbildungsstätte Haus Volkersberg. Ein vollgepackter Tag mit spannenden Anträgen, Themen und Diskussionen wie etwa zur Wahl- und Verfahrensordnung, zur Ausbildung von Gruppenleitungen und zum Thema Nachhaltigkeit. Außerdem ging es um das Konfessionalitätspapier, zu dessen Diskussion Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein und Vizepräsidentin Vinciane Gräfin von Westphalen gekommen waren. Ruth Werthmann übergab noch einmal offiziell als Abteilungsleiterin Jugend und Schule das Amt der Bundesjugendreferentin an Clara Bönsch, die zum ersten Mal mit der neuen Bundesjugendsprecherin Sandra Dransfeld die Versammlung leitete.



Foto: Malteser Jugend

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der 60. Bundesjugendversammlung in Bad Brückenau

## Wettbewerb „Gärten der Integration“ gestartet



Beim gemeinsamen Gärtnern können Geflüchtete ihr Wissen und ihre Fertigkeiten einbringen und dabei die neue Sprache und Kultur unbefangen kennenlernen. Dieser Wettbewerb sucht Projekte und Initiativen, die geflüchtete Menschen einbeziehen oder von Geflüchteten initiiert wurden. Dazu gehören Gartenprojekte aller Art, wie Kleingärtnervereine und Gemeinschaftsgärten mit Flüchtlingsarbeit, Interkulturelle Gärten oder Gärten auf dem Gelände von Flüchtlingsunter-

künftigen. Im Juni, September und November wird je ein Projekt als "Garten der Integration" mit einem Preisgeld von 500 Euro ausgezeichnet. Erster Einsendeschluss war der 15. Mai, der letzte ist der 31. Oktober 2017. Mehr dazu: [www.duh.de/gaerten-der-integration](http://www.duh.de/gaerten-der-integration)

### „Girls for Girls“: Malteser Integrationsprojekt ausgezeichnet



„Girls for Girls“: Nach dem Wollknäuel-Kennenlernspiel und beim gemeinsamen Basteln von Armbändern spielen Sprachbarrieren keine Rolle mehr.

Im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung hat Ministerialdirektor Prof. Dr. Wolf-Dietrich Hammann im Auftrag des Baden-Württembergischen Sozialministers Manfred Lucha das Malteser Integrationsprojekt „Girls for Girls – Wir helfen Flüchtlingsmädchen“ mit dem Vielfalt-Sonderpreis des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet. Dieser Sonderpreis wurde von der Jugendstiftung Baden-Württemberg mit einem Preisgeld von insgesamt 1.000 Euro für „Girls for Girls“ und ein zweites Gewinnerprojekt dotiert. Die Malteser werden das Preisgeld für ihre weitere Projektarbeit verwenden. Im Malteser Tandem-Projekt „Girls for Girls“ treffen sich derzeit in Stuttgart rund 40 ehrenamtlich tätige junge Frauen als Integrationslotsen einmal wöchentlich mit einem geflüchteten Mädchen oder einer geflüchteten Frau zu gemeinsamen Unternehmungen. Dabei kann es sich um Fahrradtouren, Spaziergänge oder sportliche Aktivitäten, einen Besuch auf dem Markt mit anschließendem Kochabend oder um ein Treffen zur Deutsch-Nachhilfe handeln. Eine persönliche Tandem-Partnerin begleitet die Geflüchtete auch zu Terminen bei Behörden, bei Ärzten oder bei der Wohnungssuche und hilft ihr dabei, alltägliche und bürokratische Hürden zu überwinden. Die von den Malteser Integrationslotsinnen angebotenen Projektaktivitäten von „Girls for Girls“ werden von der Bundesregierung finanziell gefördert.

### Zwei Hospize feiern 25-Jähriges

Der Spendenfisch im Vorgarten des Flensburger Katharinen Hospizes symbolisiert die Unterstützung der Einrichtung durch die Bürgerinnen und Bürger. Jede größere Spende lässt die Anzahl der Schuppen wachsen.



Foto: Franziska Mumm

Mit dem Katharinen Hospiz am Park ([www.katharinen-hospiz.de](http://www.katharinen-hospiz.de)) ist in Flensburg in den zurückliegenden Jahren ein Ort geschaffen worden, an dem schwerkranke Menschen würdevoll und geborgen Abschied nehmen können und Angehörige in ihrer Trauer aufgefangen werden. Zahlreiche Ehrenamtliche sowie der Katharinen Hospiz Förderverein und die Katharinen Hospiz Stiftung unterstützen engagiert die Arbeit und die Finanzierung des Hospizes. Eingebettet in zahlreiche weitere Veranstaltungen hat das Flensburger Hospiz offiziell

im Mai sein Jubiläum gefeiert, während das Malteser Hospizzentrum St. Raphael in Duisburg ([www.malteser-straphael.de](http://www.malteser-straphael.de)), das in diesem Jahr ebenfalls 25 Jahre besteht, sich dazu das Wochenende um den 1. Juli ausgesucht hat. Den 1. Juli selbst begeht das Duisburger Hospiz mit einer Fachtagung zum Thema „Kontinuität im Wandel - sichern, was uns trägt“ und feiert am folgenden Sonntag ein buntes Familienfest.

### Malteser auf der RETTmobil 2017



Foto: Malteser Fulda

Die RETTmobil war ein besonderes Erlebnis für die Schulsanitäter aus dem Bistum Fulda. In ihrer Mitte: Hilfsdienst-Präsident und Diözesanleiter Fulda Dr. Constantin von Brandenstein.

264 Schulsanitäter aus dem Bistum Fulda besuchten die 17. RETTmobil in Fulda, Europas größte „Blaulichtmesse“, und sahen sich die Neuerungen der Profiretter an. Der Rettungsdienst der Fuldaer Malteser führte für die Firma Lukas täglich Workshops zur patientengerechten Rettung von eingeklemmten Personen nach Verkehrsunfall durch. Pro Tag „rettete“ man an den Messetagen vom 10. bis 12.

Mai gemeinsam mit der Feuerwehr vier „Verletzte“. Ein Urgestein im Hintergrund der RETTmobil ist der Betreuungszug der Malteser Steinhaus: Bereits seit 17 Jahren übernehmen sie die Verpflegung der auf dem Messegelände tätigen Hilfsorganisationen. 28.152 Besucher bedeuteten einen neuen Rekord. Das rund sieben Hektar umfassende Messegelände soll im kommenden Jahr erweitert werden.

## Malteser stellen eine Million Euro für den Kampf gegen Hunger in Afrika bereit

Viele Millionen Menschen hungern in mehreren Ländern Afrikas aufgrund von Dürre und Bürgerkriegen. Um schnelle Hilfe leisten zu können und um im Rahmen des Berliner Appells von Außenminister Sigmar Gabriel und Entwicklungsminister Gerd Müller ein Zeichen zu setzen, haben die Malteser eine Million Euro aus Stiftungsmitteln zur Verfügung gestellt. Ergänzt durch Mittel von Aktion Deutschland Hilft und institutionellen Gebern soll den Menschen in Kenia, Uganda, der Demokratischen Republik Kongo und dem Südsudan geholfen werden. In diesen Ländern ist Malteser International bereits seit vielen Jahren mit eigenen Büros und Teams vertreten und unterstützt die Menschen, die der Hilfe bedürfen. So ist hier in dieser akuten Notsituation ein schnelles Eingreifen möglich.

Im Südsudan leidet die Bevölkerung vor allem unter dem Bürgerkrieg. Wegen der seit Monaten anhaltenden Kämpfe werden die Felder nicht bestellt und die Lebensmittel immer knapper. Außerdem liegt die Inflation bei über 600 Prozent. Rund drei Millionen Menschen leben im Südsudan auf der Flucht, rund 1,7 Millionen sind bereits in die Nachbarländer geflohen. Die Malteser stellen das Geld bereit, um damit kurz- und mittelfristig Projekte zu finanzieren. Im Südsudan weitete Malteser International zum Beispiel sein Programm für Schulkinder aus und versorgt nun dank der zusätzlichen Mittel noch mehr Schüler mit einem warmen Mittagessen. Außerdem verteilen die Mitarbeiter Trinkwasser und Seife an Binnenvertriebene.



Foto: Malteser International

Im Bürgerkriegsland Südsudan versorgt Malteser International Schulkinder.

In Uganda kümmert sich Malteser International vor allem um die Versorgung von Flüchtlingen aus dem Südsudan mit Trinkwasser. Nun kann ein noch größeres Augenmerk auf die Hygiene- und Sanitärbedingungen vor Ort gelegt werden. Bis zum Ende des Jahres werden in Uganda voraussichtlich eine Million südsudanesischer Flüchtlinge leben. Auch in der DR Kongo, einem Land, in dem viele Menschen vor allem im Osten selbst auf humanitäre Hilfe angewiesen sind, leben immer mehr Flüchtlinge aus dem Südsudan. Hier unterstützt Malteser International vor allem die medizinischen Einrichtungen.

Selbst in Kenia, einem der etwas besser gestellten Länder Ostafrikas, hungern im Norden des Landes immer mehr Menschen, denn dort hat es seit rund eineinhalb Jahren kaum geregnet. Hier sind 80 Prozent des Tierbestands bereits verdurstet. In dem Distrikt Illeret verteilen die Mitarbeiter Zusatznahrung an unterernährte Kleinkinder, helfen bei der Versorgung mit Wasser an 1.500 Haushalte und verteilen Gutscheine für Nahrungsmittel.

## Türkei: Ein sicherer Ort für syrische Flüchtlingskinder



Foto: Gonzalo Bell/Malteser International

Fatmeh lebt mit ihren beiden Brüdern im Zentrum für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Reyhanli, das Malteser International unterstützt.

Viele syrische Kinder sind durch die Erfahrung von Krieg und Vertreibung tief geprägt. Einige von ihnen haben ihre Eltern verloren und sind alleine über die Grenze in die Türkei geflohen. In Reyhanli im türkisch-syrischen Grenzgebiet unterstützt Malteser International nun ein Zentrum für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Dort sind ausschließlich syrische Flüchtlinge als Mitarbeiter angestellt. Eines der Flüchtlingskinder ist Fatmeh. Sie ist 12 Jahre alt und aus Aleppo geflohen. Ihr Vater starb, ihre Mutter heiratete einen neuen Mann und zog ohne die Kinder aus erster Ehe in eine andere Stadt. Nun lebt Fatmeh mit ihren beiden Brüdern in dem Kinderheim. Dort hat sie Sicherheit und Geborgenheit wiedergefunden. Sie träumt davon, eines Tages selbst ein Kinderheim zu leiten. Insgesamt leben hier 60 Kinder im Alter zwischen zwei und 13 Jahren. Sie werden betreut und zur Schule gebracht. Weitere 40 Kinder bekommen in dem Heim mittags eine warme Mahlzeit.

# Wir können helfen

*Gemeinsam gegen die Ursachen von Flucht und Vertreibung.  
Von Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung*



Foto: Malteser International

*Mit Unterstützung des BMZ hilft Malteser International den Menschen in Kambodscha, Gemüsegärten anzulegen.*

Flucht und Vertreibung stehen im Zentrum der Arbeit des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Dabei arbeiten wir auch mit Malteser International zusammen, zum Beispiel um Menschen davor zu bewahren, auf der Suche nach Nahrung ihre Heimat verlassen zu müssen. In Kambodscha etwa trägt Malteser International dazu bei, den Hunger zu bekämpfen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen dort den Menschen mit finanzieller Förderung durch das BMZ dabei, Gemüsegärten anzulegen und Tiere zu züchten. Insgesamt profitieren davon mehr als 15.000 Menschen, die so selber für ihre Lebensgrundlage sorgen und in ihrer Heimat bleiben können.

## **Flucht und Vertreibung – Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit**

Derzeit sind laut den VN rund 66 Mio. Menschen weltweit auf der Flucht; ein neuer Höchststand. Die meisten Menschen auf der Flucht verlassen ihr Heimatland gar nicht, sondern fliehen in andere Teile des eigenen Landes. Und selbst wenn sie Landesgrenzen überschreiten, bleiben sie meist in der Region und finden in Nachbarländern Schutz: entsprechend zählen Anrainer von Krisenländern wie Syrien oder Afghanistan zu den Hauptaufnahmeländern weltweit. Entwicklungsländer

sind überdurchschnittlich von Fluchtbewegungen betroffen: Insgesamt werden 86% der Flüchtlinge von Entwicklungsländern aufgenommen. Manche Länder geraten dabei an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Und klar ist, dass eine Flucht immer große Gefahren birgt, sogar oftmals selbst lebensbedrohlich ist.

## **Das Übel an der Wurzel packen – Entwicklungszusammenarbeit kann helfen**

Umso wichtiger ist es, mithilfe der Entwicklungszusammenarbeit die Ursachen von Flucht und Vertreibung an der Wurzel zu packen; egal ob es um Gewaltkonflikte, Hunger oder wirtschaftliche Perspektivlosigkeit geht. In Ruanda zum Beispiel arbeitet der Zivile Friedensdienst (ZFD) in unserem Auftrag daran, Spannungen zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu verringern. In Friedensclubs lernen Jugendliche, Streitigkeiten ohne Gewalt zu lösen. Konflikte werden analysiert und Feindbilder abgebaut, um einen Weg aus der Spirale der Gewalt zu finden. Beispiel Ägypten: Hier ist es die hohe Jugendarbeitslosigkeit, mehr als 43%, und die Perspektivlosigkeit, die dazu führt, dass Jugendliche in Versuchung geraten, den Verheißungen der Schlepper von einem einfacheren Leben in Europa zu erliegen. Hier helfen wir bei der Ausbildung der Jugendlichen und ihrer Vermittlung in Jobs.

Klar ist, dass wir diese Bemühungen fortsetzen und ausbauen müssen. Gerade in Afrika, dessen Bevölkerung bis 2050 auf 2,5 Mrd. Menschen anwachsen wird, müssen wir dabei helfen, den Menschen eine Lebensperspektive in ihrer Heimat zu bieten. Das heißt, eine sichere Ernährungsgrundlage und gute Jobs zu schaffen. Diese Herausforderung können wir nur bewältigen, wenn wir mit den afrikanischen Staaten eine neue Partnerschaft auf Augenhöhe begründen. Hierfür habe ich mit dem Marshallplan mit Afrika einen Vorschlag gemacht. Wenn alle mit anpacken, die Regierungen in Afrika und in Europa, die Zivilgesellschaft und auch die Wirtschaft, können wir etwas tun gegen Gewalt und Perspektivlosigkeit und den Menschen ein gutes Leben in ihrer Heimat sichern.



## **Zum Autor**



*Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung*

Foto: Michael Gottschalk/photothek.net

Dr. Gerd Müller ist seit Dezember 2013 Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Seit 1994 ist er Mitglied des Deutschen Bundestages für seinen Wahlkreis Kempten, Lindau und Oberallgäu und war bis 2005 unter anderem außen- und europapolitischer Sprecher der CSU im Deutschen Bundestag. Von 2005 bis 2013 war er Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz.

## Ein Statthalter für den Malteserorden



Führt den Malteserorden als Statthalter: Fra' Giacomo dalla Torre del Tempio di Sanguinetti

Nach dem Rücktritt von Großmeister Fra' Matthew Festing wurde der Malteserorden interimistisch von Großkomtur Fra' Ludwig Hoffmann von Rumerstein ge-

leitet. In Absprache mit dem vom Papst ernannten Delegierten für den Orden, Erzbischof Angelo Becciu, war für den 29. April die Neuwahl eines Ordensoberhauptes angesetzt. Dazu tritt ein nach der geltenden Ordensverfassung nur für diesen Zweck zusammengerufenes Gremium, der Große Staatsrat, zusammen. Ihm gehören, außer den Mitgliedern des Souveränen Rates, Vertreter aller Großpriorate und Subpriorate und 15 gewählte Repräsentanten der Assoziationen des Ordens an. Deutschland war mit Albrecht Freiherr von Boeselager, Winfried Graf Henckel von Donnersmarck, Johannes Freiherr Heereman von Zuydwyck und Erich Prinz von Lobkowitz prominent und zahlreich vertreten.

### Weiterhin interimistisches Oberhaupt

Zunächst musste geklärt werden, ob wieder ein regulärer Großmeister oder wei-

terhin ein Statthalter den Orden leiten sollte. Noch unmittelbar vor der Wahlhandlung war es zu einer Begegnung einer Gruppe des Staatsrates mit Erzbischof Becciu und Papst Franziskus gekommen. Wohl auch als Resultat dieser Gespräche entschieden sich die Wähler dafür, weiterhin ein interimistisches Oberhaupt zu wollen. Denn es steht nun eine komplette Überarbeitung der Verfassung an, die dann auch neue Regelungen zur Wahl des Großmeisters enthalten wird. So wurde als Statthalter der bisherige Großprior von Rom, Fra' Giacomo dalla Torre del Tempio di Sanguinetti, für ein Jahr gewählt. Der 1944 Geborene ist ein Mann der Wissenschaft und der leisen Töne, hat als Bibliothekar und Archivar gearbeitet und ist seit 1993 Professritter. Er übt nun die oberste Amtsgewalt aus, die nach dem Rücktritt des bisherigen Großmeisters brachlag.

Urs Buhlmann

## Deutsch-polnische Zusammenarbeit reanimiert

Drei Tage lang haben Vertreterinnen und Vertreter der Malteser aus Polen und Deutschland Mitte März zusammengesessen. Anlass war der Abschluss eines gemeinsamen Pilotprojekts der Malteser Warschau und Berlin. In einem einjährigen Ausbildungsprogramm wurde der erste Malteser Schulsanitätsdienst in Polen am LXXII Lyzeum J. Jasińskiego in Warschau, ins Leben gerufen.

„Dziękuję,“ hallte es durch den vollbesetzten Raum. „Danke für die großartige, professionelle Unterstützung beim Aufbau des Schulsanitätsdienstes.“ Und anders herum: „Dziękuję,“ danke für die beeindruckenden Einblicke in eine hoch engagierte Arbeit und vielversprechende Kooperation zwischen deutschen und polnischen Maltesern.“

Die Initialzündung für die Reanimierung der deutsch-polnischen Kooperation war die Zusammenarbeit zwischen der Malteser Jugend und dem Malteser Schulsanitätsdienst in Berlin und dem Lyzeum in Warschau. Unter dem Ausbildungs-Leiter Major Dariusz Pazdzioch und dem Auslandsbeauftragten in Berlin, Sylwester Tomala, hat sich eine Kooperation entwickelt, über die die Schulleiterin, Bożena Kozak, ins Schwärmen kommt: „Es haben sich ganz neue Beziehungen ergeben: Von Schülern zur Lehrern, von Lehrern zu Eltern von Schülern zu Schülern.“ Die Schüler tragen die Idee des Schulsanitätsdienstes in Partnerschulen im ganzen Land. „Wir haben hier junge Menschen gefunden, die sich ganz der Sache verschrieben haben“ lobt „der Major“ seine Schulsanis liebevoll.

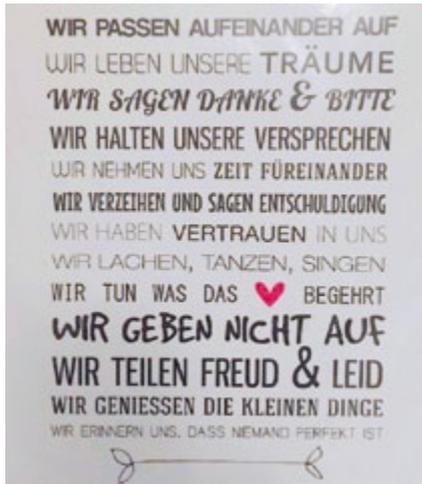


Es haben sich ganz neue Beziehungen ergeben: Malteser Jugendliche aus Deutschland mit Warschauer Schulsanitätslern

Ein großer Motivationsschub war die Vorkonferenz Anfang 2017 in Krakau. Hier hatten unter anderem die beiden Präsidenten Damian Zadebny für Polen und Dr. Constantin von Brandenstein für Deutschland ein „Reset der Beziehungen“ auch offiziell befürwortet. Von Brandenstein-Zeppelin findet diesen Brückenbau genial: „Etwas Schöneres als solche Malteser Zusammenarbeit über Grenzen hinweg gibt es meiner Meinung nach nicht. Das ist unser Malteserbeitrag zum Zusammenwachsen von Europa. Darauf bin ich stolz.“

Es ist nur eine Frage der Zeit, welche deutsche Gliederung die nächste Einladung ausspricht. „Der erste E-Mail-Austausch hat schon stattgefunden“, schmunzelt Sabrina Kohls, Leiterin Ausbildung in Göttingen.

Eva Hilgers-Canisius



So soll es auch bei uns im Hildegardis sein, sagten sich Bettina Piontek und ihre Stellvertreterin Bärbel Bachmann-Stürk, ...



... ließen zu den Sätzen Bilder zum Schmuzzeln schießen und erstellten daraus einen Kalender, der nun in allen Stationszimmern hängt.

## Respekt und Wertschätzung

### Was das Malteser Krankenhaus St. Hildegardis für seine Pflegenden tut

„Es geht darum, das i-Tüpfelchen zu setzen“, sagt Bettina Piontek auf die Frage, was ein Krankenhaus attraktiv für Pflegenden machen kann. Als die heute 34-Jährige im Sommer 2016 die Pflegedienstleitung im Kölner Malteser Krankenhaus St. Hildegardis übernahm, hat sie ihre Pflegekräfte gefragt, was sie von der Geschäftsführung und insbesondere von ihr erwarten. „Und da wurde nicht gesagt, wir wollen mehr Geld, sondern wir wollen in Ruhe unseren Job machen können. Wir wollen Zeit für unsere Patienten haben. Wir wollen mit Freude hier zur Arbeit kommen.“



„Wir tun, was das Herz begehrt“: Bettina Piontek

Ein erster grundlegender Schritt von Bettina Piontek war, die Atmosphäre auf den Stationen zu verbessern, denn: „Es bringt mir nichts, Stellenausschreibungen zu machen und zugleich auf den Stationen nur in völlig überanstrengte und gefrustete Gesichter zu sehen.“ „Ein qualitativ schlecht gepflegter Patient ist das schlechteste Aushängeschild für das Krankenhaus“, war das überzeugende Argument für die Geschäftsführung, das Bettenkontingent in einer Abteilung zu reduzieren, weil die Personalkapazität nicht vorhanden war. Und so geschah es. Die Pflegekräfte konnten durchatmen, Unmengen von Überstunden abbauen, die Stimmung auf der Station ist spürbar gestiegen, und die Mitarbeiter sagen jetzt selbst, dass sie nun wieder mehr Patienten versorgen können.

Erfolge der Maßnahmen für den Pflegebereich des Kölner Malteser Krankenhauses mit seinen 180 Pflegenden sind bereits jetzt zu sehen. Von den 26 offenen Stellen im Sommer 2016 sind im Mai 2017 noch 12 übrig. Die 6.800 Mehrarbeitsstunden im Oktober letzten Jahres sind im März 2017 auf 2.500 geschrumpft. Und die Stimmung in der Pflege hat sich spürbar verbessert. „Wenn ich morgens in mein Büro komme, und ich höre schon die Leute auf den Fluren lachen, dann weiß ich, dass das der richtige Weg ist“, freut sich Pflegedirektorin Piontek, die zum Aufladen der eigenen Batterien aufs Mountainbike steigt und

durchs Gelände des Kölner Umlandes oder in die Alpen fährt.

Im Kern geht es ihr um eine „Herzenskultur“, wie sie sagt, die gelebt und vorgelebt werden muss. Etwa als die Mitarbeiter einiger Stationen ständig eingesprungen waren und die Grenze des Möglichen weit überschritten hatten. „Da haben wir uns mittags gesagt: ab zum Supermarkt und Zutaten kaufen“, erzählt Bettina Piontek. „Wir haben ja hier im Haus ein tolles Kochstudio, haben kurzerhand für die Mitarbeiter einige Bleche Pizza gebacken und die dann auf der Abteilung verteilt. Wir wollten einfach sagen: Danke für euren Einsatz!“

Wie sieht Bettina Piontek selbst – gerade heute – die Pflege als Beruf? „Ich bin mit Herz und Seele Krankenschwester“, kommt es voller Überzeugung. „Es gibt nichts Vielfältigeres als die Krankenpflege, wenn man gerne mit Menschen zusammenarbeitet, wenn man gerne in Teams arbeitet. Mit den drei Jahren Ausbildung hat man eine unglaubliche Variabilität, was man später machen kann. Man kann im Krankenhaus arbeiten. Man kann zum medizinischen Dienst der Krankenkassen, in die Psychiatrie oder in die Altenheime gehen. Und wer ganz aus dem System raus will, wird Dialyseschwester auf einem Kreuzfahrtschiff.“

Christoph Zeller



Die Zuschauer in Landshut dürfen sich auf spannende Wettbewerbe freuen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer darauf, ihr Können bei der Bewältigung praxisnaher Aufgaben zu zeigen – wie hier beim letzten Bundeswettbewerb in Aachen 2013.

Foto: Wolf Lux

## Bundeswettbewerb

### Landshut freut sich auf die Malteser

Am Wochenende vom 22. bis 24. September wird Landshut zur Malteserstadt: Dann präsentiert sich die ehemalige Wittelsbacher Residenz in Niederbayern mit ihrer prächtigen Altstadt zu Füßen der Burg Trausnitz als Schauplatz des Malteser Bundeswettbewerbs. Bei der letzten Austragung war das Team der Diözese Regensburg als Gewinner aus dem Helfer-Wettbewerb hervorgegangen, und es ist schöne Tradition, dass die siegreiche Diözese beim nächsten Mal als Gastgeber zum Bundeswettbewerb einlädt.

Eigentlich handelt es sich ja um gleich drei Wettbewerbe: Denn nicht nur die Gruppen der Einsatzdienste stellen zum nun 18. Mal ihr Können bei der Bewältigung praxisnaher Aufgaben unter Beweis. Gleichzeitig freuen sich auch die Jugendgruppen, die zum sechsten Mal dabei

sind, sowie die Schulsanitätsdienste bei ihrer nunmehr dritten Teilnahme darauf, ihren Ausbildungsstand und ihren Teamgeist im fairen Wettbewerb miteinander zu messen. Gerade die Jugendlichen und Schulsanitäter dürfen dies vor einer traumhaften Kulisse tun, denn viele ihrer Wettbewerbs-Stationen werden mitten in der Stadt aufgebaut werden.

Doch nicht nur die Wettbewerbe locken nach Landshut. Weitere Highlights wie der Begrüßungsabend am Freitag, der Festabend mit den Siegerehrungen am Samstag sowie der Abschlussgottesdienst mit dem Bischof von Regensburg, Rudolf Voderholzer, vor der Heimreise am Sonntag werden dazu beitragen, dass alle, die nach Landshut kommen, eine große Feier der Malteser Gemeinschaft erleben können.

Rund 1.000 Malteserinnen und Malteser aus ganz Deutschland werden zum Bundeswettbewerb erwartet. Die Vorbereitungen vor Ort laufen auf Hochtouren. Die Einladungen sind verschickt, nun freut sich das Planungsteam über viele teilnehmende Gruppen, also: auf nach Landshut!

Kathrin Hellwig/Sarah Nerb/gw

**i** Weitere Informationen unter: [www.malteser-bundeswettbewerb.de](http://www.malteser-bundeswettbewerb.de)

### „Helden gesucht!“ beim Malteser Schulsanitätsdienst-Preis

Vor und hinter der Kamera agierten die Teilnehmer am diesjährigen Malteser SSD-Preis: Gefordert war ein maximal einminütiger Kurzfilm, in dem unter dem Motto „Helden gesucht!“ eine Einsatzsituation aus dem Schulalltag gezeigt werden sollte. Von über zwanzig hochkarätigen Einsendungen überzeugte die Jury der Clip des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums St. Ottilien, Diözese Augsburg, am meisten. Der Lohn für Platz eins: eine Wildcard zum Bundeswettbewerb in Landshut! Platz zwei und drei gingen an das Gymnasium Bersenbrück in Kooperation mit der Paul-Moor-Schule, Diözese Osnabrück, sowie die Mettnau-Schule Radolfzell aus der Diözese Freiburg. Mit dem von der Jury ausgelobten Sonderpreis für eine besonders originelle Filmidee wurde die Graf-Anton-Günther-Schule Oldenburg ausgezeichnet.

Für einen „hervorragenden Malteser Schulsanitätsdienst-Film“ wurden darüber hinaus die Schulsanitätsdienste der folgenden Schulen geehrt: die Bodelschwingh-Schule Krefeld, das Werner-Jaeger-Gymnasium Nettetel, das St. Bernhard-Gymnasium Willich, die Albert-Schweitzer-Schule Lübeck, der Raiffeisen-Campus Dernbach sowie das Schulzentrum Auf der Morgenröthe Siegen. Über den unter allen Teilnehmern verlost SSD-Rucksack durfte sich die Realschule Plus Salz aus dem Westerwald freuen. „Wir hoffen, alle teilnehmenden Gruppen hatten

viel Spaß beim Filmdreh, gratulieren den Preisträgern und danken allen für einen spannenden und kreativen Filmwettbewerb“, bilanzierte SSD-Referentin Kathrin Hellwig im Namen der Jury.

Georg Wiest



Eine Szene aus dem Sieger-Film des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums St. Ottilien. Alle eingereichten Filme sind zu sehen unter <http://bit.ly/2sGxw1l>

Foto: Rosmarie Krenn

## Malteser mit Leib und Seele

Schon in ganz jungen Jahren waren die Malteser für Werner Kloiber Berufung, seit mehr als 15 Jahren sind sie auch Beruf. Als Ehrenamtlicher war er bereits mit 16 Jahren bei Einsätzen dabei, im Hauptamt ist er heute Leiter Rettungsdienst und stellvertretender Diözesangeschäftsführer in Passau.

Von Anfang an war es für Werner Kloiber wichtig, nie stehen zu bleiben, sich immer weiterzuentwickeln und fortzubilden. Ganz klassisch war ein Erste-Hilfe-Kurs der Einstieg. Mit 22 Jahren wurde er Rettungssanitäter, fuhr zahlreiche ehrenamtliche Schichten neben seinem Beruf als Radio- und Fernsichttechniker. Den gab er 1999 auf, um die Ausbildung zum Rettungsassistenten zu absolvieren und sein Leben ganz in den Dienst der Malteser zu stellen. Fünf Jahre zuvor hatte er die Ausbilderberechtigung erworben. Werner Kloiber ist Dozent im Rettungsdienst und einer der ersten Notfallsanitäter im Bezirk Passau. Und er hat aktuell am Lehrgang „Kompetenzen entfalten. Stärken nutzen (KES)“ teilgenommen, einer neuen Seminarreihe für hauptamtliche Mitarbeiter.

Werner Kloiber ist Malteser mit Leib und Seele, aber auch ein fürsorglicher Familienvater. Seine Frau Karin und seine beiden Kinder Andreas und Anna-Maria hat er längst mit dem Malteservirus infiziert. Seiner Frau habe er von Anfang an auch klar gemacht, dass er die Malteser nie aufgeben werde, erklärt er. Karin hatte offenbar nichts dagegen. Im Gegenteil. Später hat sie selbst die Jugendgruppe in Fürholz geleitet, wo die Familie lebt. Sie war und ist ihm eine große Stütze und



Zwei, die untrennbar miteinander verbunden sind: Werner Kloiber und das Malteserkreuz

hat ihn immer bestärkt. Ohne ihre Unterstützung würde das alles gar nicht gehen, sagt Werner Kloiber.

Nach der erfolgreichen Ausbildung zum Rettungsassistenten wird er im Jahr 2000 hauptamtlicher Rettungsdienstler und schon 2002 stellvertretender Rettungsdienst-Leiter. Er übernimmt noch mehr Verantwortung im Ehrenamt, war Ausbildungsleiter im Landkreis Freyung-Grafenau. Seit 2013 ist der 47-Jährige

Doch damit nicht genug. Von 2013 bis 2015 absolvierte der rührige Malteser ein berufsbegleitendes Studium zum Fachwirt im Sozial- und Gesundheitswesen an der IHK. Seit 1. April 2015 ist Werner Kloiber Rettungsdienst-Leiter und seit 1. Dezember 2016 auch stellvertretender Diözesangeschäftsführer.

In Diözese und Bezirk Passau und weit darüber hinaus ist Werner Kloiber nicht nur fachlich ein kompetenter und

## Seine Frau und seine beiden Kinder hat er längst mit dem Malteservirus infiziert.

Einsatzleiter Rettungsdienst, 2014 wurde er der erste Organisatorische Leiter Rettungsdienst im Landkreis Freyung-Grafenau. Seit die Helfer vor Ort in Fürholz im Jahr 2000 gegründet wurden, leitet er sie und ist deshalb rund um die Uhr in Bereitschaft. Nur ein Mal hat er eine Ausnahme gemacht: „Ich musste meiner Frau versprechen, dass ich an unserem Hochzeitstag den Piepser ausschalte.“

gesuchter Ansprechpartner. Seine Kollegen, Mitarbeiter und Vorgesetzten schätzen ihn auch als Menschen sehr. Ein interessanter Beleg: Immer, wenn bei Facebook auf der Seite „Malteser in der Diözese Passau“ ein Beitrag über Werner Kloiber auftaucht, erreicht die Statistik Rekordwerte. Die Passauer Malteser, und nicht nur sie, finden: Werner Kloiber „Gefällt mir.“

Rosmarie Krenn

# DANKE

## Bridge für den guten Zweck

**MÜNCHEN.** Knapp 6.000 Euro erbrachte ein Charity-Bridge-Turnier zu Gunsten der Malteser Kinder- und Jugendhospizarbeit. Rund 60 Adelige, darunter auch der Präsident der Deutschen Assoziation des Malteserordens, Dr. Erich Prinz von Lobkowitz, trafen sich am 13. März beim „Haxnbauer“, um für den guten Zweck zu spielen. Gräfin Franziska von Drechsel mit Partnerin Marie Gräfin von Spiess und Gräfin Christine von Kageneck mit Partner Albrecht Klitzing gewannen das Bridge-Turnier. Die wahren Gewinner sind aber die Kinder und Familien, die von dem Erlös profitieren.

## Direkte Hilfe für Bedürftige

**REGENSBURG.** Michael Zinner, Marketingleiter der PSD Bank, überreichte dem Diözesangeschäftsführer der Malteser Regensburg, Dr. Frank Becker, einen Scheck über 2.000 Euro für die Malteser Mahlzeiten-Patenschaften. Die PSD Bank unterstützt regelmäßig Projekte aus den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Umwelt und Kultur, die das Leben in und um Regensburg verbessern sollen. „Uns ist es wichtig, dass die Hilfe direkt bei den Bedürftigen ankommt“, so Zinner.



Foto: Malteser  
Bei der Scheckübergabe (v.l.): Dr. Frank Becker, Michael Zinner und Alexandra Bengler, Ansprechpartnerin für Patenschaften und Spenden der Malteser in Bayern und Thüringen

## Die Teilnehmer des Sonnenzugs an den Bodensee danken

Im Namen aller Gäste des Malteser Sonnenzugs danken die Malteser den zahlreichen Privat- und Unternehmensspendern, dem Bischöflichen Ordinariat der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Stadt Friedrichshafen für ihre großartige finanzielle Unterstützung. Bei einem Wetter, das dem Namen der Veranstaltung durchaus gerecht wurde, durften die rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer – betreut von fast 200 ehrenamtlichen

## Klinikum Oldenburg spendet Notfallausrüstung



Foto: Delvalle

Die Freude bei der Übergabe war groß: (v.l.): Patrick Bloem (DRK Oldenburg, Kreisbereitschaftsleiter), Mathias Melchior (DRK Oldenburg, stv. Kreisgeschäftsführer), Roland Mersch (Klinikum Oldenburg, Stadtbeauftragter Malteser Hilfsdienst), Rainer Schmitz (Johanniter Oldenburg, stv. Rettungswachenleiter), Roderik Bojanowski (Malteser Oldenburg, Stadtgeschäftsführer) und Malte Thornauer (Malteser Oldenburg, Freiwilligendienstleistender)

**OLDENBURG.** Das Klinikum Oldenburg hat im Zuge der Vereinheitlichung der notfallmedizinischen Ausrüstung auf allen Stationen die bisherige Notfallausrüstung erneuert. Klinikums-Vorstand Dr. Dirk Tenzer kam die Idee, die ausgemusterten, aber quasi neuwertigen PAX Notfallrucksäcke und drei Notfallkoffer an die Oldenburger Hilfsorganisationen abzugeben. Die Oldenburger Malteser freuen sich über diese Spende sehr und haben die Rucksäcke bereits in die ehrenamtlichen Dienste, wie beispielsweise die Sanitätsdienste, integriert.



Foto: Malteser

Rund 400 Ausflügler – 400 Gäste und fast 200 ehrenamtliche Malteser Helferinnen und Helfer – waren beim diesjährigen Malteser Sonnenzug dabei.

Maltesern – auch in diesem Jahr wieder einen kostenlosen Ausflug zum Bodensee mit gemeinsamem Gottesdienst in Friedrichshafen und einer Schiffsrundfahrt genießen. Viele der Gäste sind hochbetagt, erkrankt oder sitzen im Rollstuhl. Für sie ist der Sonnenzug oftmals die einzige Möglichkeit, die eigenen vier Wände zu verlassen und einen solchen Tag in Gemeinschaft zu erleben.



Foto: EFS AG

Bei der Übergabe des Spendenschecks v.l.: Ingo Linn, Vorstand der EFS AG, Vinciane Gräfin von Westphalen, Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes, Dr. Jürgen Pelka, Vorsitzender des Aufsichtsrates sowie Senator Klaus Kuschel, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates

## „Hoffnung spenden“ für benachteiligte Kinder und Jugendliche

**KÖLN.** Die Euro-Finanz-Service AG (EFS AG) aus Mainz hat 10.000 Euro für „Hoffnung spenden – Hilfe für Kinder, Jugend und Familien in Not“ gespendet. Im Rahmen der Jahresauftakt-Gala der Gesellschaft am 18. Februar konnte Vinciane Gräfin von Westphalen, Vizepräsidentin des Malteser Hilfsdienstes, den symbolischen Spendenscheck entgegennehmen. Im Rahmen der Gala, bei der die EFS AG ihr 20. Firmenjubiläum feierte, stellte Gräfin von Westphalen die Projekte der Malteser für sozial benachteiligte und in Armut lebende Kinder und Jugendliche in der Region Köln vor.



Foto: Malteser Fulda

Von links: Hilfsdienst-Präsident Dr. Constantin von Brandenstein und Brigitta Brähler-Fischer, Diözesanreferentin für den Schulsanitätsdienst in Fulda, mit Markus Maase, Thomas Sälzer und Carina Imhof von Vertrieb und Vorstand der Bank

## Langfristige Unterstützung des Schulsanitätsdienstes

**FULDA.** „Hilfe zur Selbsthilfe“ – nicht nur die Malteser identifizieren sich mit diesem Grundgedanken, auch die VR Genossenschaftsbank Fulda hat sich dies mit der Förderung der Schulsanitäter auf die Fahnen geschrieben. In Fulda gibt es seit fünf Jahren eine Kooperation: Die Malteser haben in 13 Schulen im Geschäftsgebiet der Genossenschaftsbank einen Schulsanitätsdienst eingerichtet – diese unterstützt die Ausbildung der Schüler durch Spenden, die sich auf 35.500 Euro summiert haben.

## Großzügige Förderung der Kinder- und Jugendhospizarbeit

**FREIBURG.** Der Förderverein für ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit in Freiburg unterstützt den dort ansässigen ambulanten Malteser Kinder- und Jugendhospizdienst seit seiner Gründung mit viel Engagement. In der jüngsten Sitzung des Fördervereins sagte die Vorsitzende Elisabeth Gräfin von Kageneck der Malteser Diözesanleiterin Elisabeth Freifrau Spies von Büllesheim, Geschäftsführerin Sabine Würth sowie Verena Berg-Oestringer und Anne Krakau vom Kinderhospizdienst insgesamt 26.000 Euro für das Jahr 2017 zu. Damit förderte der Verein den Malteser Kinderhospizdienst bislang mit einer Summe von 149.241 Euro.

Die Malteser Dr. Martin Roesen, Sabine Würth (vorne v.l.) und Elisabeth von Spies (vorne rechts) dankten der Vorsitzenden Elisabeth von Kageneck (3. Reihe Mitte) und den Mitgliedern des Fördervereins für ambulante Kinder- und Jugendhospizarbeit in Freiburg für ihre großzügige und langjährige Unterstützung.



Foto: Verena Berg-Oestringer/Malteser

# Immobilien der Malteser Stiftung übertragen



Foto: Fotolia

*Mit der Übertragung einer Immobilie an die Malteser Stiftung Gutes tun und sich Genugtuung und innere Zufriedenheit schenken*

Viele insbesondere ältere Menschen möchten mit bleibender Erinnerung eine gute Sache unterstützen und ihre wertvollen Immobilien in guten Händen wissen. Die zunächst meist naheliegende testamentarische Verfügung von Todes wegen ist hierbei keineswegs die ultima ratio. Durch eine Schenkung zu Lebzeiten mit zurückbehaltenem Wohn- oder Nießbrauchsrecht können Eigentümer künftig mit deutlich weniger Sorgen in vertrauter Umgebung wohnen bleiben und zudem ihre Immobilie - oder bei einem späteren Verkauf deren Wert - dauerhaft in guten Händen wissen.

## Vorteile für beide Seiten

„Ich freue mich, dass das von uns mit viel Verzicht, Sparsamkeit und mit viel Eigenarbeit Geschaffene und in einem guten Zustand Erhaltene über meinen Tod hinaus durch Ihr Werk armen und in Not geratenen Menschen helfen wird. Mit der Übertragung gedenke ich meiner geliebten verstorbenen Frau.“ Mit diesen Worten drückt der Stifter Wilhelm W. seine innere Genugtuung und Zufriedenheit über die Übertragung seiner Immobilie an die Malteser Stiftung aus.

Dasselbe Prinzip ist auch für vermietete Immobilien möglich. Über ein lebenslanges Nießbrauchsrecht können die Mieteinnahmen oder Teile daraus weiterhin zur Bestreitung des Lebensunterhalts zur Verfügung stehen. Mit dem anderen Teil der Mieterträge können beispielsweise Projekte der Malteser vor Ort unterstützt werden.

## Vertrauensvolle Gespräche und klare Verträge

Das oben geschilderte Prinzip der Immobilienübertragung bietet zahlreiche Gestaltungsmöglichkeiten. Insofern sind vor einer Übertragung vertrauensvolle Gespräche zwischen Stiftern und Verantwortlichen der Stiftung anzuraten. An deren Ende steht dann ein rechtsverbindlicher, klar formulierter Vertrag, in denen die berechtigten Interessen beider Seiten fair austariert worden sind.



**Die Malteser Stiftung hilft Ihnen bei der Errichtung Ihrer eigenen Stiftung. Bestellen Sie unseren kostenlosen Stiftungsratgeber.**



**Michael Görner (Vorstand)**

Malteser Stiftung  
Kalker Hauptstraße 22-24  
51103 Köln  
Tel.: 0221/9822-123  
Fax: 0221/9822-78123  
michael.goerner@malteser.org  
www.malteser-stiftung.de

Für ein persönliches Gespräch stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung!



## Bilderrätsel

„Malteser“ kommen in diesem Magazin ja reichlich viele vor. Aber „Maltesers“? Könnte es vielleicht sein, dass diese „Maltesers“ zwar nichts mit der Insel Malta, wohl aber mit einer schönen, um nicht zu sagen süßen Geste eines der Hauptprotagonisten der Malteser in Deutschland zu

tun haben? Wer das vollständige Bild im Heft gefunden hat, schickt bis zum 18. August 2017 die Seitenzahl einfach als E-Mail ([malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org)), als Telefax (0221 / 9822 78 119) oder auf einer Postkarte (Malteser Magazin, 51101 Köln) an die Redaktion und vergisst dabei nicht, die eigene Anschrift deutlich lesbar anzugeben. Unter den richtigen Einsendungen der Malteser Mitglieder verlosen wir das im Bild Gesuchte - lassen Sie sich überraschen!

Ja, das in der letzten Ausgabe gesuchte Herz hat sozusagen auf Seite 13 geschlagen und sollte im Feuerwerk des Lebens vor allem Hoffnung ausdrücken.

Unter den vielen richtigen Einsendungen hat Walter von Ciminski aus Lübeck die elegante Malteser Armbanduhr in Schwarz mit Datumsanzeige und Lederarmband gewonnen.

**Herzlichen Glückwunsch!**

## Großes im Kleinen

„Männerwochenende“. Mein achtjähriger Sohn und ich sind gemeinsam unterwegs. Wir sitzen im Planetarium und warten, dass es losgeht. Mit Beginn der Vorführung vergesse ich alles um mich herum. Es reißt mich in die Schönheit, Größe und Würde dessen, was ich sehe: Unser Sonnensystem, unsere Galaxie, die Milchstraße, Sternbilder... Wir fliegen zum Sternhaufen Omega Centauri, der 10 Millionen Sterne umfasst und ca. 17 Lichtjahre von der Erde entfernt liegt. Sterne rauschen an uns vorbei. Was ich sehe und höre fasziniert mich.

Mit einem Mal kippt meine Begeisterung. Fragen drängen in meinen Kopf: Du glaubst doch an einen Schöpfer des Himmels und der Erde. Ist es nicht absurd, an einen Gott zu glauben, der so groß ist, daß er all das erschaffen hat? Ist es nicht noch abwegiger, dass dieser Gott sich für ein Staubkorn namens Erde interessiert?

Oder für das, was darauf geschieht, und sogar für – mich? Faszination weicht Einsamkeit ...

Tagelang bedrängen mich diese Fragen. Irgendwann bedankt sich meine Frau für etwas, das ich eigentlich unbedeutend fand. Ich freue mich und denke: Das ist doch ein Wesensmerkmal der Liebe, auf das scheinbar Unbedeutende zu achten und im Kleinen das Wertvolle zu entdecken. Ich komme wieder in Bewegung: Gott ist die Liebe, sagt uns die Schrift (1 Joh 4,16). Er macht sich selber klein und das Kleine groß. Der Besuch im Planetarium hat mir eine Idee davon gegeben, wie sehr das stimmt. Er vergisst seine Erde nicht; er blickt mich an – und er blickt dich an.

Marc Möres

## inTUITION



Foto: Ulrich Möres

Dr. Marc Möres ist Leiter des Geistlichen Zentrums und der Akademie der Malteser.

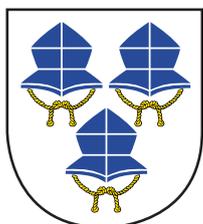
## Mein ... Landshut

Sabrina Wiesnet ist Rettungssanitäterin, Zugführerin, Ausbilderin und Jugendgruppenleiterin bei den Landshuter Maltesern. Im Blick auf den Bundeswettbewerb im September in der niederbayerischen Metropole beschreibt die 25-jährige Wirtschaftsingenieurin ihre Heimatstadt.



Foto: privat

Sabrina Wiesnet



Wappen der Stadt Landshut

Landshut ist für mich ... eine repräsentative und idyllische Stadt  
 Aus meinem Bürofenster sehe ich ... das BMW Werk  
 Mein Essen im Arbeitsalltag bekomme ich ... in der Kantine  
 Mein Kneipentipp: AlmLounge Landshut  
 Mein Ausflugstipp: Die Burg Trausnitz  
 Wo man gut übernachten kann: Im Hotel Goldene Sonne

Was man gegessen haben muss: Niederbayerischer Krustenbraten im Augustiner an der Martinskirche

Was man getrunken haben muss: Einen Lillet Wild Berry mit frischen Früchten

Was man gesehen haben muss: Einmal im Leben die Landshuter Hochzeit  
 ([www.landshuter-hochzeit.de](http://www.landshuter-hochzeit.de))

## Preisrätsel

„Doro 8031“ ist ...

- ... die erste ausschließlich für den Einsatz im Rettungsdienst entwickelte Drohne
- ... ein benutzerfreundliches Smartphone, das den Notruf für unterwegs ermöglicht
- ... eine speziell für die Aufhängung von Defibrillatoren vorgeschriebene „doppelte Rohrschelle“

Die Antwort bitte per E-Mail an [malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org) senden oder auf eine Postkarte schreiben und schicken an:

**Malteser Magazin**  
**-Preisrätsel-**  
**51101 Köln**

Unter allen Mitgliedern, die die richtige Lösung eingesandt haben, verlosen wir acht gerade im Sommer praktische Malteser Thermosflaschen in Weiß mit 500 Milliliter Inhalt. Einsendeschluss ist der 18. August 2017.



Die fünf dunkelblauen Malteser Collegemappen haben gewonnen:

- Harald Betzel, Kelkheim
- Jürgen Gaßmann, Passau
- Margot Fitze, Grafenheinfeld
- Matthias Iberl, München
- Herbert Schmeja, Halle (Saale)
- Wilfried Fassbinder, Eichstätt

## FRAGEN SIE DOKTOR MALTUS

Hat der Malteserorden auch mal Bier gebraut?

Dass Augustiner, Benediktiner oder Paulaner Mönche Bier brauten, ist allgemein bekannt. Dass aber, wenn auch nur für kurze Zeit, der Malteser Ritterorden ebenfalls „Braugerechtigkeit“ besaß – das stimmt! Und das kam so:

Die Jesuiten hatten im oberpfälzischen Amberg seit 1693 eine Braukonzession. Nachdem der Orden im Jahr 1773 aufgehoben worden war, führte der Malteserorden ab 1782 die Braustätte als „Malteser Brauerei“ fort. Doch lange konnten sich die Malteser ihrer neuen Rolle als Braumeister nicht erfreuen: Hatte das Königreich Bayern 1806 die Malteser Besitzungen vor der drohenden Säkularisierung noch unter seinen Schutz genommen, wurde der Malteserorden in Bayern – wie zuvor schon in den anderen Ländern des Rheinbundes – wenig später doch aufgelöst. Vom bayerischen Staat als neuem Besitzer wurde die Malteser Brauerei an das Königliche Studienseminar versteigert.

Der Name hatte sich allerdings innerhalb der kurzen Zeit festgesetzt und wurde auch von den neuen Besitzern weitergeführt. Zur Malteser Brauerei gehörte eine Restauration mit „Malteser Schankgarten“, und es wurde für Besucher der Stadt Amberg über viele Jahrzehnte zum guten Brauch, sich dort eine Maß „Malteser“ munden zu lassen. Doch das ist längst Vergangenheit: Vor Jah-



Die einstige Malteser Brauerei in einer alten Ansicht

ren schloss das Malteser Sudhaus für immer seine Pforten, die einstigen Malteser Gebäude wurden, so sie denn stehen geblieben waren, in ein Wohnquartier mit Namen „Malteser Carré“ umgewandelt, und das bis dato dort gebraute Bier wurde fortan von der Brauerei Bischofshof in Regensburg produziert.

Und heute? Führt eine andere Brauerei die Tradition fort, denn die Regensburger Brauerei gab die Lizenz zum Brauen eines „Malteser Weißbiers“ an die Stuttgarter Hofbräu. So hat die kurze Spanne Malteser Brautätigkeit Spuren hinterlassen bis in die Gegenwart. Auf Ihr Wohl!

Ihr Doktor Maltus

**Sie haben eine Frage?  
Schreiben Sie an Doktor Maltus:  
malteser.magazin@malteser.org**

Foto: Wikimedia Commons

## MALTESER SAMMLERECKE

Malteser Miniaturmodelle

Neuheiten

**Mercedes Benz Sprinter GW  
San Kat's Nordrhein-Westfalen**  
Herpa 1/87



Preis 22,50 €

**VW T 5 Herzenswunsch KTW**  
– Umbau (mit Decals)  
Rietze 1/87



Preis 15,00 €

Für dieses Modell wurden extra Decals gefertigt mit „Herzenswunsch-Logo“

**Versand:** zzgl. 6,00 EUR versicherter Versand, Versand nach Vorkasse. Zu bestellen bei: Peter Neubauer, Sternstr. 218, 67063 Ludwigshafen, Tel.: 0170/7858790 oder E-Mail: [pn.mhd@t-online.de](mailto:pn.mhd@t-online.de). Weitere Infos im Internet: [www.malteser-modelle.de](http://www.malteser-modelle.de)

## Ein besonderes Buch

Es ist ein herausragendes Ereignis, wenn Ordensritter Bücher schreiben und es fertigbringen, auf 62 kleinen Seiten im DIN A6-Format Weltbewegendes darzustellen. Der Titel „Betrachtungen eines alten Mannes über den Tod“ verdeckt ein bisschen den Glanz dieses brillant und verständlich geschriebenen Bändchens. Was Botschafter a.D. Dr. Paul Verbeek schreibt, führt mitten in die Weisheitsgeschichte und die daraus resultierende Werteordnung Europas, also mitten in das Leben hinein, in das sich der Tod am Ende einordnet. Verbeek stellt in trefflicher Weise das dar, was über die Jahrhunderte die Kultur- und Werteentwicklung Europas und des Westens ausmachte. Glaube und Wissen schließen sich nicht aus, sondern der friedliche Wettkampf der

Meinungen und Ansichten sind Grundvoraussetzung für Fortschritt und Überleben der Menschen. Glücklicherweise der junge Mensch, der jetzt Verbeek lesen kann, denn er kann Europas Wurzeln erkennen und anknüpfen an dem, was war, und Europa bewahren und weiterdenken.

Peter Graf von Pfeil

Dr. Paul Verbeek:  
Betrachtungen eines alten Mannes über den Tod  
Christiana Verlag,  
Hauptstr. 22,  
88353 Kißlegg,  
[www.fe-medien.de](http://www.fe-medien.de)  
ISBN 978-3-7171-1258-7;  
2,- €



## Die Malteser Zahl

### 50.000 Fahrrad-Kilometer

... hat Karl Prinz zu Löwenstein als umweltbewusster Zweirad-Nutzer in seinen sechzehneinhalb Malteser Jahren auf seiner täglichen Rad-Fahrt zwischen seinem Haus in Brüggem und dem nächstgelegenen Bahnhof zurückgelegt, um von dort per Bahn nach Köln zu fahren. Damit hätte er auch gut achtmal Deutschland und einmal den Erdball umrunden können.



# Malteser in den Medien

## Integrationslotsen

„Im Freundeskreis erzähl' ich viel von meiner Arbeit als Integrationslotsin. Und dann gibt's von den Nachbarn Kinderkleidung oder zum Beispiel auch ein Fahrrad für Hassan. Aber wenn ich sage: ‚Hey, willst du nicht auch I-Lotse werden? Die Malteser bieten da Supervision, Fahrtkostenerstattung oder gegenseitigen Austausch‘, habe ich das Gefühl, den Leuten fehlt der Mut. (...) Ich würde mir wünschen, dass mehr Leute einfach den ersten Schritt machen.“

Petra Hauernert, ehrenamtliche Integrationslotsin in Wetzlar, in der TV-Doku „Nach der Flucht – Integration in Deutschland“ auf Bibel-TV am 2.6.2017



## Rettungsdienst

„Bei bewussten Menschen nimmt man grundsätzlich den Helm ab. Das ist besonders wichtig, um sie anschließend in die Seitenlage zu drehen.“

Daniel Kreimann, Rettungsassistent, Malteser Hilfsdienst Gütersloh, zum Thema „Bikertreff: Sicher in die Motorradsaison“ in der „Lokalzeit OWL“ des WDR am 19.4.2017



## Schulsanitätsdienst

„Ich sehe einfach den Bedarf an meiner Schule. Unfälle passieren oft, was halt nicht vermeidbar ist. Aber vor allem macht es mir einfach Spaß, anderen Leuten zu helfen. Und dann zu sehen, wie diese Leute, wenn es ihnen besser geht, zu mir kommen und sich bedanken, das ist schon toll.“

Gereon Rabenstein, Schulsanitäter beim Projekt „Inklusiver Schulsanitätsdienst“ in Bersenbrück in RTL „Punkt12“ am 6.4.2017



## Herzenswunsch-Krankenwagen

„Es ist einfach ein unglaubliches Geschenk. Man kann den Menschen, die man da unterstützt, denen man ihren Herzenswunsch erfüllt, soviel Würde zurückgeben, einfach noch einmal soviel Lebensmut wecken (...) Durch die Projekte können wir den Menschen viel geben und ganz viel ermöglichen. Das bewegt mich einfach auch persönlich.“

Henrick Langner, ehrenamtlicher Begleiter im Herzenswunsch-Krankenwagen der Wolfsburger Malteser auf Sat1 Regional Niedersachsen am 3.4.2017

## Gewalt gegen Retter

„Man kommt, um zu helfen. Und wenn einem dann Aggressionen und Gewalt entgegengebracht werden, ist das schon sehr traurig.“

Robin Fischer, Rettungsassistent bei den Düsseldorfer Maltesern im ARD-„Morgenmagazin“ am 3.5.2017



## Therapieform zur Behandlung der Fettverteilungsstörung Lipödem

„Beim Lipödem ist es so, dass an den betroffenen Körperstellen eine Gewichtsreduzierung auch durch Sport oder durch strenge Diäten nicht möglich ist. (...) Die Fettabsaugung beim Lipödem kann deshalb für die Patientinnen tatsächlich eine Heilung sein. Bei vielen kommt es zu einer Linderung der Beschwerden.“

Dr. Maria Wiedner, Chefärztin der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgie im Malteser Krankenhaus Seliger Gerhard Bonn/Rhein-Sieg in der WDR „Medizinzeit“ am 2.6.2017



## Antwort geben können

500 Führungskräfte der Malteser, 420 davon ehrenamtlich, waren Anfang Mai zu einem Führungskräftekongress in Seeheim-Jugenheim. „Wie führe ich durch ‚Stupsen?‘“ war der Inhalt eines überaus humorvollen aber auch lehrreichen Vortrags am letzten Tag. Viel wirkungsvoller als Anweisungen oder Befehle sei Stupsen, so die Hauptaussage des Redners. Mit kleinen Hinweisen, mit indirekten Andeutungen, mit dem Wecken von Assoziationen, mit dem Erzeugen von Ehrgeiz kann man Leute sehr wirkungsvoll zu dem bringen, was man mit ihnen erreichen will. Dazu wurden uns Bilder gezeigt mit sehr anschaulichen Beispielen, aus dem praktischen Leben gegriffen.

Bei Lichte besehen, ist das für uns Malteser so etwas Neues? Was machen wir anderes, wenn in einem Sitzungsraum ein Kästchen mit Gebetszetteln liegt? Wenn wir in jeder Flüchtlingseinrichtung ein Faksimile der Ikone der Gottesmutter von Philermos aufgehängt haben? Wenn in (hoffentlich bald) jedem RTW ein Kreuz hängt? Damit sind indirekte Botschaften verbunden, die dazu führen können, dass wir gefragt werden. „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt“ (1. Petrus 3, 15). Wie oft begegnen wir dieser Aufforderung des Apostels Petrus mit dem Hinweis, uns frage ja keiner. Nun, mit den genannten Stupsen können wir erreichen, dass wir gefragt werden. Für solche Stupsen sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Die ehrliche Anfrage an das Gewissen ist vielleicht allzu oft, ob wir dann auch Antwort geben. Oder geben können.

Genau deswegen braucht es die Malteser, um auf diese alles entscheidende Frage Antwort geben zu können. Genau wegen dieser Frage können wir dankbar sein, Malteser zu sein, dadurch werden wir im Glauben gefordert. In zahlreichen unserer Dienste stellt sich diese Frage dringlich, weil wir Menschen begegnen in Grenzsituationen ihres Lebens. Menschen, denen sich die Sinnfrage stellt, weil auf einmal das Leben, das gesunde kraftvolle Leben, scheinbar aus seiner Bahn geworfen wurde. Durch einen Unfall, durch Krankheit,



Foto: Hermann Bredehorst

*Karl Prinz zu Löwenstein ist Vorsitzender des Geschäftsführenden Vorstandes des Malteser Hilfsdienstes.*

im Alter, durch menschliche Verluste. Ich behaupte, dass hier (fast) alle Malteser tatsächlich Antwort geben können. Wir sollten uns nicht so viel Sorge machen, was wir sagen, wenn wir gefragt werden. Das wird sich aus dem Gespräch ergeben. Seien wir mutig und setzen wir Stupsen!

Und wenn wir tatsächlich, aus welchem Grund auch immer, keine Antwort geben können oder glauben keine Antwort geben zu können? Dann sollten wir diejenigen anstupsen, denen wir eine Antwort zutrauen. Davon gibt es mehr in unseren Reihen, als uns im Alltag bewusst ist. Das Problem ist meist die irreführende Auffassung, Glaube sei Privatsache. Über Gott spricht man nicht. Paradox, wo es hier doch um das Eigentliche unseres Lebens geht.

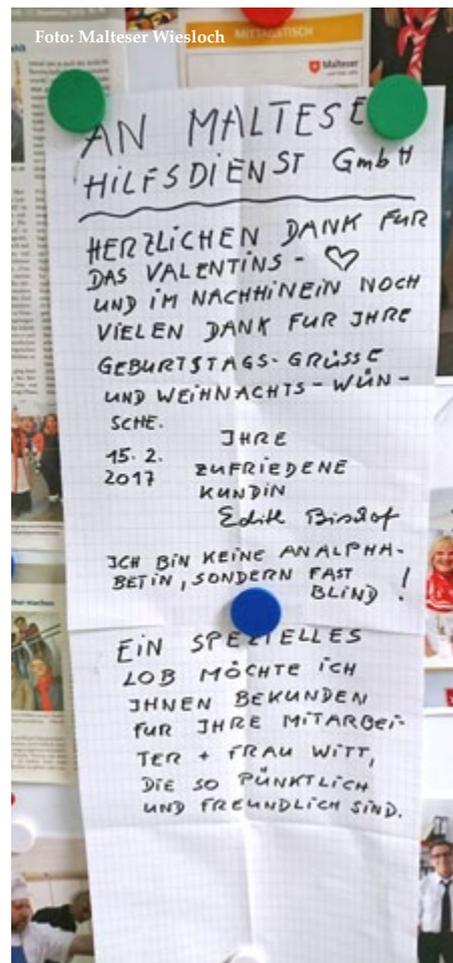
*Karl Prinz zu Löwenstein*

## Bedeutende Unterstützer ausgezeichnet

Der Souveräne Malteserorden hat am 2. März in der Malteser Kommende in Ehreshoven bei Köln sechs prominente Persönlichkeiten mit seinem Verdienstorden „Pro Merito Melitensi“ ausgezeichnet. Mit dieser besonderen Ehrung bedanken sich die Malteser für die langjährige und intensive Zusammenarbeit bei Einsätzen in der Not- und Katastrophenhilfe im In- und Ausland. Die Auszeichnungen im Einzelnen: Albrecht Broemme, Präsident der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), erhielt das Kommandeurkreuz. Klaus Buchmüller, Leiter des Referats Ausland des THW, wurde mit dem Offizierskreuz ausgezeichnet. In Zusammenhang mit ihren Funktionen im Vorstand des Bündnisses „Aktion Deutschland Hilft“ nahmen Pastor Erich Lischek, Geschäftsführer der ADRA-Stiftung das Kommandeurkreuz, Carl A. Siebel, Gründer der APTAR Group, ebenfalls das Kommandeurkreuz und Rudi Frick, Vorsitzender von AWO International, das Verdienstkreuz mit Schwertern entgegen. Manuela Roßbach, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der „Aktion Deutschland Hilft“, wurde mit dem Verdienstkreuz ausgezeichnet. Die Auszeichnungen des Malteserordens überreichten Thierry Comte de Beaumont-Beynac, Präsident von Malteser International, und Dr. Constantin von Brandenstein, Präsident des Malteser Hilfsdienstes, im Namen des damals den Großmeister vertretenden Großkomturs Fra' Ludwig Hoffmann von Rumerstein.



Für ihre Unterstützung mit dem Orden „Pro Merito Melitensi“ ausgezeichnet (v.l.n.r.): Klaus Buchmüller, Albrecht Broemme, Manuela Roßbach, Erich Lischek, Rudi Frick, Carl A. Siebel, begleitet von Constantin von Brandenstein und Thierry Comte de Beaumont-Beynac



„So pünktlich und freundlich“: Eine fast blinde Kundin hat sich herzlich beim Team des Malteser Menüservice in Wiesloch bedankt.

### MALTESER DIENSTLEISTUNGEN FÜR SIE

**Erste-Hilfe-Kurse:** Für alle Lebenslagen  
www.malteser-kurse.de  
**Schwesterhelferinnen-Ausbildung:**  
Fit für die Pflege  
www.malteser-ausbildung.de

**Hausnotruf:** Sicherheit zu Hause.  
**Menüservice:** Lassen Sie sich verwöhnen.  
**Fahrdienst:** Mobil mit den Maltesern.  
**Pflegedienst:** Lebensqualität erhalten durch qualifizierte Pflegekräfte.  
**Mobile Soziale Hilfsdienste:** Hilfe im Haushalt und mehr.  
**Hospizarbeit:** Begleitung Sterbender und ihrer Angehörigen.

© 01805 / 625 83 737

© 01805 / Malteser

(0,14 EUR/Minute aus dem deutschen Festnetz, aus dem Mobilfunknetz können die Preise abweichen)

[www.malteser.de](http://www.malteser.de)

### MALTESER SPENDENKONTO

Konto-Nr.: 120 120 0012  
BLZ: 370 601 20, Pax-Bank eG  
IBAN: DE10370601201201200012  
BIC-Code: GENODE1PA7

### IMPRESSUM

Für Adress- oder Namensänderungen, zum Abbestellen von Mehrfach-Exemplaren oder für weitere Fragen zur Mitgliedschaft erreichen Sie **die Mitglieder- und Spenderbetreuung** unter Telefon (0800) 5 470 470 (gebührenfrei) oder E-Mail [mitgliederbetreuung@malteser.org](mailto:mitgliederbetreuung@malteser.org).

Unter [www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de) sind die Ausgaben des Malteser Magazins online verfügbar.

**Herausgeber:** Malteser Hilfsdienst e.V. – Generalsekretariat, Postanschrift: 51101 Köln  
Hausanschrift: Kalker Hauptstraße 22-24, 51103 Köln, Tel: (02 21) 98 22-111 (Redaktion), E-Mail: [malteser.magazin@malteser.org](mailto:malteser.magazin@malteser.org)  
Pax-Bank, Köln  
BLZ 370 601 93, Konto-Nr. 20 20 025

**Verantwortlich für den Inhalt:**  
Karl Prinz zu Löwenstein

**Redaktion:** Christiane Hackethal (ch), Annerose Sandner (as), Claudia Scholz (cs), Klaus Walraf (kw), Dr. Georg Wiest (gw), Christoph Zeller (Leitung, cz)  
[www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de)

**Gestaltung und Satz:** miramarketing GmbH  
Schubertstraße 2, 80336 München  
Telefon: (0 89) 544 796 90

E-Mail: [welcome@miramarketing.de](mailto:welcome@miramarketing.de)  
[www.miramarketing.de](http://www.miramarketing.de)

**Anzeigenberatung und -verkauf:**  
Telefon: (0221) 98 22-111,  
E-Mail: [anzeigen@malteser-magazin.de](mailto:anzeigen@malteser-magazin.de)

**Druck:**  
Mayr Miesbach GmbH  
Am Windfeld 15, 83714 Miesbach  
Telefon: (08025) 294 -0, Telefax: (08025) 294 - 290  
ISSN 1436-641 X

Gültig ist die Anzeigenpreisliste vom 05. Januar 2016.

Der Bezugspreis des Malteser Magazins ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann keine Gewähr übernommen werden. Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Köln. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Auflage: 95.000 Stück

Sollten Sie Ihr Malteser Magazin auf [www.malteser-magazin.de](http://www.malteser-magazin.de) lieber im PDF-Format am Bildschirm lesen oder herunterladen, können Sie Ihr Exemplar selbstverständlich abbestellen.





**Nicht von Pappe**  
*Abschiedsbilder für  
Karl Prinz zu Löwenstein*

